Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1900

121 (26.5.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-494080

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 121. Sonnabend den 26. Mai 1900. 110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für den Monat

Juni

nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 22. Mai. In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute die Beratung der Novelle zum Stempelsteuergesetz fortgesetzt. Der § 6, der den Tarif für Schiffsfrachturkunden regelt, erhielt nach dem Antrag der Abg. Frese und Paasche folgende Fassung: Connossemente und Frachtbriefe im Schiffsverkehr zwischen inländischen und ausländischen Seehäfen oder zwischen inländischen Flußhäfen und ausländischen Seehäfen, sofern sie im Inlande ausgestellt oder behufs Empfangnahme oder Auslieferung der darin bezeichneten Sendungen im Inlande vorgelegt oder ausgehändigt werden, 1 Mk. Die im Verkehr zwischen den Hafenplätzen der Nord- und Ostsee, des Kanals oder der norwegischen Küste ausgestellten, vorgelegten oder behändigten Connossemente und Frachtbriefe 10 Pfennig. Die Abgabe ist für jede Sendung nur einmal zu entrichten. Ein Antrag Richter, die Frachtbriefe für die Nord- und Ostsee, den Kanal und die norwegische Küste ganz freizulassen, wurde abgelehnt. Der baierische Vertreter, Freiherr von Stengel, befürwortete, daß die Fracht auf Binnenseen, z. B. auf dem Bodensee, nicht unter das Gesetz falle. Geh. Rat Kühn stellte das ausdrücklich fest und erklärte ferner, daß als ausländische Seehäfen auch solche Flußhäfen zu verstehen seien, bis zu welchen unmittelbar der Seeverkehr gehe.

Zu Artikel 8 der Novelle zum Stempelgesetz beantragte Abg. Müller-Fulda folgende Fassung für Absatz 2 des § 39 des Gesetzes vom 27. April 1894: Der Prüfung in Bezug auf die Abgabenentrichtung unterliegen alle diejenigen, welche die Abgabepflicht betrifft der unter Nr. 4 und 6 des Tarifs bezeichneten Art gewerbsmäßiger Betriebe oder Vermittler. — Abg. Müller begründete den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß heute schon jede Genossenschaft bezw. Aktiengesellschaft der Revision unterliege, während dies bei Privatbankiers nicht der Fall sei. Die Gerechtigkeit erfordere Gleichstellung. Der Antrag Müller wurde nach längerer Debatte angenommen.

Abg. v. Kardorff teilt mit, daß der preußische Landwirtschaftsminister ihn habe wissen lassen, es sei nicht möglich, die Besteuerung des Totalisators sofort zu beschließen, wenn nicht die Rennvereine in größte Verlegenheit geraten sollten. Es empfehle sich, eine derart erhöhte Steuer für den Totalisator erst später eintreten zu lassen. — Abg. Prinz Arenberg unterstützt diese Anregung. — Abg. Graf Stolberg-Wernigerode stellt den Antrag, die Erhöhung der Steuer für den Totalisator erst von April 1901 ab eintreten zu lassen, bis dahin seien die Regierungen der Einzelstaaten in der Lage, sich von den Landtagen größere Unterstützungen für Rennen bewilligen zu lassen. — Abg. Richter bekämpft den Antrag, Abg. Paasche befürwortet ihn. — Schließlich wird der Vorschlag des Grafen Stolberg zwar abgelehnt, dagegen ein Antrag des Abg. v. Arnim angenommen, wonach die Verdoppelung der Steuer für den Totalisator erst vom Januar 1901 ab in Kraft tritt. Im übrigen soll die Novelle zum Stempelsteuergesetz zum 1. Juli 1900 in Kraft treten.

Es folgt noch die zweite Beratung der Novelle zum Zolltarif. Eine Debatte knüpft sich noch an die in erster Lesung beschlossene Zollerhöhung auf ausländisches Bier. Abg. Richter weist besonders auf die Gefahr der Erhöhung der Steuer auf Bier hin. — Staatssekretär Freiherr v. Thielmann erklärt, daß Oesterreich mit einer Erhöhung des Zolls auf ausländisches Bier, vor allem auf deutsches Bier, vorangegangen sei. Die Abgg. Hasse, Arnim, Paasche empfehlen Beibehaltung des Beschlusses erster Lesung. Die Kommission beschließt dies. Der Zolltarif wird in der Fassung erster Lesung genehmigt. Auch der Zolltarif soll zum 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Es werden dann noch folgende Resolutionen angenommen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf dem Reichstage vorzulegen, der eine Besteuerung der im Inlande hergestellten Schaumweine einführt und gleichzeitig eine Deklaration für die mit künstlichem Zusatz von Kohlensäure hergestellten Schaumweine schafft, sowie bestimmt, daß in Deutschland angefertigte Schaumweine nur unter Angabe des Anfertigungsortes in den Handel gebracht werden dürfen.

2. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, spätestens am Anfang nächster Session dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Besteuerung des Saccharins und ähnlicher Süßstoffe in einer der bestehenden Zuckersteuer und der Süßkraft der künstlichen Süßstoffe entsprechenden Höhe gesichert wird.

Damit hat die Kommission die Beratung des ihr überwiesenen Flottengesetzes beendet. Der vom Abg. Müller-Fulda verfaßte Bericht über das Flottengesetz wurde heute verlesen und genehmigt. Der vom Abg. Paasche zu erstattende Bericht über die Deckungsfrage, also über die Novellen des Stempelgesetzes und des Zolltarifes, soll auch noch in dieser Woche festgestellt werden.

Berlin, 23. Mai. Der Reichstag nahm den Nachtragsetat betreffend Vermehrung der deutsch-englischen Kabel in erster und zweiter Lesung, dann nach längerer Debatte den Nachtragsetat für die Schutzgebiete in dritter Lesung an. Die Schlußabstimmung über das Fleischbeschaugesetz ergab dessen Annahme mit 163 gegen 123 Stimmen. Endlich wurden der Rest der Gewerbeordnungsnovelle und das Münzgesetz in dritter Lesung angenommen. Bei der Abstimmung über die Gewerbeordnungsnovelle entstand unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Dr. v. Frege eine so große Konfusion, daß man den Grafen Ballestrem holen mußte. Da Meinungsverschiedenheiten entstanden, über was abgestimmt, was angenommen und was abgelehnt worden, setzte man die Weiterberatung aus, erledigte erst das Münzgesetz und ging dann, nachdem man sich zurechtgefunden hatte, wieder zur Gewerbeordnungsnovelle über.

Das Abgeordnetenhaus nahm das Warenhaussteuergesetz nach den Beschlüssen zweiter Lesung in dritter Lesung an. Minister v. Miquel bezeichnete namens der Staatsregierung das Gesetz als unannehmbar, falls in § 1 der Beschluß zweiter Lesung, die Besteuerung der

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von H. Rider Haggard.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin.

(Fortsetzung.)

„Ganz gut; das ist Ihre Sache, Sie sind dafür verantwortlich. Ich werde weiter keine Frage stellen, vorausgesetzt, daß Ihre Freunde unsrer Sache nicht schaden," und ohne ein Wort weiter verließ er das Zimmer.

Als der große Mann gegangen war, setzte sich Frank Müller wieder auf die Bank, betrachtete den Paß und ging mit sich selbst zu Rate, denn er war viel zu klug, um dies mit einem andern zu besorgen.

„Der Herr hat meine Feinde in meine Hand gegeben," sagte er lächelnd und strich seinen goldnen Bart. „Nein, ich will die Gelegenheit, die er mir in seiner Gnade bereitet, nicht wieder ungenützt lassen wie an jenem Tage auf der Jagd. Und dann zu Bessie! Ich fürchte, ich werde den alten Mann auch umbringen müssen; es thut mir leid, aber ich kann es nicht ändern; sollte Jeß irgend etwas zustoßen, so würde Bessie Mooifontein bekommen, und das ist des Nehmens schon wert. Nicht als ob ich noch mehr Land wollte, ich habe dessen genug. Ja, ich will sie heiraten; es würde ihr schon recht geschehen, wenn ich es nicht thäte, aber eine Heirat ist doch immerhin anständiger und giebt einem mehr Recht auf eine Frau. Dann wird sie mir auch da und dort nützlich sein, denn ein schönes Weib ist eine Macht, sobald ein Mann nur versteht, diesen Köder auszuwerfen. Ja, ich werde sie heiraten und dies ist der Weg, sie zu erringen — es ist eine etwas blutige Bewerbung, doch werden die Küsse nur desto süßer sein und schließlich wird sie mich lieben um das, was ich für sie gewagt habe. So, Frank Müller, so! Schon vor zehn Jahren sagtest du zu dir selbst: Drei Dinge sind des Besitzens wert in der Welt. Erstens — Reichtum; zweitens — Weiber, wenn sie uns gefallen, oder noch besser ein Weib, falls es uns vor allen andern begehrenswert erscheint; drittens — Macht! Nun hast du den Reichtum; du bist fast der reichste Mann in Transvaal. In Zeit einer Woche wirst du auch ein Weib besitzen, daß du liebst und das dir teurer ist, als die ganze übrige Welt. In fünf Jahren wirst du auch Macht haben — unbeschränkte Macht. Der alte Mann ist klug und wird Präsident werden; aber ich bin klüger und werde bald seinen Stuhl einnehmen" — dabei stand er auf und setzte sich in den Sessel des Generals — „und er wird eine Stufe hinuntersteigen und meinen einnehmen. Ach, und dann werde ich herrschen. Meine Zunge soll süß sein wie Honigseim und meine Hand eine eiserne Rute. Wie ein Sturmwind werde ich über das Land fegen. Mit Hilfe der Kaffern werde ich die Engländer verjagen und dann die Kaffern vernichten und ihr Land in Besitz nehmen. Ah!" — und seine Augen blitzten und seine Nüstern erweiterten sich — „dann wird das Leben des Lebens wert sein! Wie herrlich ist doch die Macht! Nimm nur 'mal den Engländer, meinen Nebenbuhler: heute ist er gesund und stark, in drei Tagen wird er nicht mehr sein und ich — ich werde ihn vernichtet haben. Aber wenn erst die Zeit kommt, wo ich nur die Hand auszustrecken brauche, um ihm Tausende nachzusenden! — Das ist dann Macht, unbeschränkte Macht; und dann werde ich mit Bessie glücklich sein."

Und so träumte er eine Stunde oder länger, bis seine ungezügelte Einbildungskraft seine Vernunft in eine Art geistiger Verzückung versetzt hatte. Bild um Bild entrollte sich vor dem Auge seines Geistes. Er sah sich selbst als den obersten Befehlshaber einer großen Macht in entsetzlichem Gemetzel die Streitkräfte Englands besiegen und vor sich herjagen; ja, er wählte schon das Schlachtfeld aus auf den Abhängen des Biggarsberges in Natal. Dann sah er, wie er die Eingeborenen vernichtete und unbeschränkt über ein unterwürfiges Volk regierte. Und zum Schluß sah er noch einen glänzenden Gegenstand zu seinen Füßen glitzern — es war eine Krone!

Dies war der Höhepunkt seiner Verzückung. Dann kam ein Rückschlag; plötzlich wechselte das vielfarbige Gebilde, dem er nachgejagt war wie ein Kind einem Schmetterling, die Farbe und fiel auf die Erde zurück, und dann erhob sich in seiner Seele die Erinnerung an die Worte des Generals: „Gott setzt den Thaten des Menschen eine Grenze. Wenn er zu weit geht, tötet ihn Gott!"

Der Schmetterling hatte sich auf einen Sarg niedergelassen!

21. Kapitel.

Jeß erhält einen Paß.

Am Morgen nach ihrer Begegnung mit Hans Coetzee befand sich Jeß wie gewöhnlich in dem kleinen Häuschen und John war damit beschäftigt, ihre wenigen Habseligkeiten auf den Wagen zu packen; zwar glaubte er nicht, daß dies viel praktischen Wert haben würde, weil er nicht im mindesten hoffte, daß sie den Paß bekommen würden, aber es war, wie er lustig sagte, eine so gute Unterhaltung wie irgend etwas andres auch.

„Jeß, kommen Sie einmal her!" rief er plötzlich.

„Wozu?" antwortete Jeß, die auf den Stufen vor der Thüre saß und irgend etwas flickte und ihre Lieblingsaussicht betrachtete.

„Weil ich mit Ihnen sprechen möchte."

Sie stand auf und ging, war aber innerlich fast ärgerlich auf sich selbst, daß sie ging.

Landesbibliothek Oldenburg

Warenhäuser bei einem Jahresumsatz von 300 000 Mk. (statt 500 000 Mk., wie die Regierung vorgeschlagen) beginnen zu lassen, aufrecht erhalten würde. Gleichwohl wurde dieser Beschluß durch die Konservativen und das Zentrum aufrecht erhalten. Das Gesetz, gegen welches auch die Nationalliberalen stimmten, gilt als gescheitert, da angesichts der vorgerückten Tagung kaum darauf zu rechnen ist, daß nach etwaiger Wiederherstellung der Regierungsvorlage im § 1 durch das Herrenhaus das Abgeordnetenhaus noch Zeit und Neigung haben wird, die Vorlage in diesem Sinne abzuändern.

Korrespondenzen.

✳ **Oldenburg,** 23. Mai. Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Justizrats Niemöller wird hier am 18. Juni die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnen. Als Geschworene sind in der gestrigen Sitzung des Großherzoglichen Landgerichts folgende Herren ausgelost: 1. Kaufm. Bernh. Nolte in Cloppenburg, 2. Landmann Hinrich Hayßen in Hartwarden, 3. Kaufm. Theodor Harms in Jever, 4. Landw. Hinrich Müller in Neuender-Altengroden, 5. Ziegeleibesitzer Theodor Schiff zu Elsfleth, 6. Rentner Carl Kipp zu Oldenburg, 7. Korkfabrikant Lorenz Ellgaß in Delmenhorst, 8. Hausmann Wilhelm Gramberg in Donnerschwee, 9. Gutsbesitzer Julius von Fricken zu Bomhof, 10. Fabrikant W. Stöve in Varel, 11. Zeller Aloys Joseph Götting in Bokel, 12. Kaufm. Otto Kröger in Oldenburg, 13. Brauereibes. H. Hermanns in Bechta, 14. Förster Jos. Hegener in Ihorst, 15. Landwirt Friedr. Andreae in Fedderwarden, 16. Kaufmann L. Mendelsohn in Jever, 17. Kaufmann Friedrich Krüger in Oldenburg, äußerer Damm, 18. Landm. Christian Boedecker in Mansholt, 19. Zeller Aug. Reinke in Gastrup, 20. Hausmann Diedr. Hoes in Westerhorst, 21. Landmann Herm. König in Campe, 22. Schlachtermeister E. Korthauer in Oldenburg, 23. Kolon Joseph Lamping in Oldorf, 24. Hausmann Georg Wenke in Harmenhausen, 25. Kaufmann Jakob Friedrich Thaden in Großensiel, 26. Ziegeleibesitzer Heinr. Zedelius in Neuenburg, 27. Fabrikdirektor Julius Behme in Delmenhorst, 28. Landmann Robert Tantzen in Rodenkirchen, 29. Direktor Paul Brandstätter in Zwischenahn, 30. Kaufmann J. H. Onken in Rastede.

—* **Zum 9. Oldenburgischen Trabrennen** am kommenden Sonntag wird uns geschrieben, daß das Ergebnis der Nennungen in diesem Jahre als ein sehr erfreuliches zu bezeichnen ist; die Trabrennen sind mit 45 und die Offiziers-Rennen mit 34 Nennungen besetzt, zusammen also 79 Nennungen, eine Beteiligung, wie noch in keinem vorhergehenden Jahre. Besonders weisen wir noch darauf hin, daß die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion in anerkennenswerter Weise am Tage des Rennens wieder Fahrpreisermäßigung für die Besucher desselben hat eintreten lassen; es werden für bestimmte Züge Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt, gültig für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg, ausgegeben. So darf man wohl mit Sicherheit auf einen außerordentlich großen Besuch des Rennens rechnen.

* **Delmenhorst,** 20. Mai. Den Gipfel der Reklame, so wird von Delmenhorst geschrieben, erklimmt das hier neu eröffnete „Spezialhaus für Herren- und Knaben-Moden von Hugo Ruben", welches in seiner Eröffnungsanzeige ankündigt: „Von 7½ Uhr ab **Promenaden-Konzert.**" Nun fehlt nur noch die freie Bewirtung.

* **Aurich,** 22. Mai. Der aus Wilhelmshaven vorgeführte belgische Kapitän Richard Oskar Lecluys aus Ostende stand heute vor der Strafkammer unter der Anklage, am 13./14. Mai d. J. unweit Norderney als Ausländer, nämlich als Führer des belgischen Fischdampfers Franco Belge, innerhalb einer Entfernung von drei Seemeilen von der Niedrigwassergrenze unbefugt gefischt zu haben. Er wurde für schuldig befunden und zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem ist auf Einziehung der Fanggeräte und des beschlagnahmten Fischvorrats, welch letzterer 355 Mk. eingebracht hat, erkannt.

* **Bremen,** 23. Mai. Das der Reederei D. H. Waetjen gehörige eiserne Vollschiff Adelaide ist bei Yokohama gestrandet und wahrscheinlich verloren; die 21 Mann starke Besatzung wurde gerettet.

* **Geestemünde,** 23. Mai. Der deutsche Schulschiffverein übertrug Tecklenborgs Werft den Bau eines Schulschiffes von 1200 Registertons, zum Frühjahr lieferbar, mit einem Raum für 200 Schiffsjungen.

Gerichtszeitung.

n. **Bremen,** 23. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand gestern und heute eine Verhandlung gegen den erst 20 Jahre alten Heinrich Grube aus Bremen wegen eines vollendeten Mordes, dreier Mordversuche und eines Raubversuchs statt. Der Angeklagte, eine kleine Person, hatte vor Begehung der jetzt zur Verhandlung stehenden Verbrechen bereits acht Mal im Gefängnis gesessen. Die genannten schweren Verbrechen hat er in der kurzen Zeit vom 2. bis 7. Dezember v. J. in Bremen begangen und dadurch die Bevölkerung der Stadt in ungeheuren Schrecken versetzt. Am 1. Dezember war Grube aus dem Gefängnis entlassen und wandte sich nach seiner Heimatstadt Bremen, um sich dort durch kleine Diebstähle und Betteln zu ernähren. Da ihm dies nicht gelang, faßte er den Plan, sich durch Raub Geld zu verschaffen, um, wie er sagt, damit nach Amerika auszuwandern. Am 2. Dezember abends machte er einen Raubversuch auf den Lloyddirektor Bremermann; mit einem armdicken Knüppel versetzte er demselben einen Schlag auf den Kopf, der zum Glück nicht tötlich war. Nachdem Grube den Schlag gethan, ergriff er die Flucht, ohne den Halbbetäubten zu berauben. Am 3. und 4. vollführte Grube nur Diebstähle, am 6. Dezember vollbrachte er einen Mord und machte zwei Mordversuche. Am Morgen dieses Tages trat er in den Laden des Klempners Wolters, wo nur dessen Tochter anwesend war; er ließ sich Messer vorlegen und stach mit einem die Wolters nieder, hatte jedoch nicht den Mut, die Ladenkasse, auf die er es abgesehen, zu berauben. Die Mordwaffe nahm er mit sich. Am gleichen Tage bettelte Grube bei der Kapitäns-Witwe Abbes; als diese ihm etwas geben wollte, führte er mit dem Messer einen Stich gegen sie. Geld wagte er wieder nicht zu nehmen, sondern entfernte sich schnell. Die Frau ist jetzt wieder hergestellt. Einige Stunden nach der letzten That kehrte er in einer Wirtschaft ein und rief der Wirtin Pahl, die allein war, zu: „Das Geld oder das Leben!" Bevor die erschreckte Frau ihm Geld geben konnte, stach er mehrmals auf sie ein, die Stiche waren glücklicherweise nicht tötlich; ohne etwas zu stehlen, entfernte sich Grube. Am Abend des nächsten Tages kam er in den Laden des Uhrmachers Picker und stach denselben mit einem Messer in den Rücken. Auf die Hilferufe des Erstochenen kamen Leute herbei und hielten den Mörder fest. Eine Thatsache, die den Angeklagten in etwas entschuldigt, trat bei der Verhandlung zu Tage; Grube wurde nämlich schon von seinem Vater zum Stehlen angehalten, was viel dazu beigetragen haben mag, daß er so verdorben wurde. Er selbst gesteht alles ein. Er wurde zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 23. Mai. Die vielfach erörterten Mißstände in der städtischen Kochanstalt auf dem Zentral-Schlachthofe sind Gegenstand eines umfangreichen Prozesses, der heute vor der achten Strafkammer des Landgerichts I begann. Auf der Anklagebank befinden sich drei Personen, der Schlächter Louis Schmolinsky, der Darmhändler Karl Lange und dessen Vater, der Schlächtermeister Hermann Lange. Die beiden ersteren Angeklagten werden beschuldigt, finniges, gesundheitsschädliches Fleisch in Verkehr gebracht zu haben, die Angeklagten Lange, Vater und Sohn, haben sich außerdem wegen gemeinschaftlichen Betruges zu verantworten. Auf Antrag des Staatsanwalts wurden jedoch alle Angeklagten freigesprochen.

* **Göttingen.** Hier hat ein Mechaniker (E. F. Dieckmann) ein Instrument erfunden, das für alle Besitzer und Besucher von Aussichts-Thürmen und Terrassen von großem Interesse ist, einen Orientierungs-Automaten, ein Fernrohr, das selbstthätig den Namen eines jeden Aussichtspunktes angiebt, auf den man es richtet.

* **Osnabrück.** Ihr 25jähriges Jubiläum feierte Sonntag Frl. Maria Wilhelm als Buffetiere im Hotel Dütting. Der Magistrat verlieh ihr das Bürgerrecht der Stadt.

* **Rönnebeck,** 21. Mai. Der Milchfuhrmann Schulze von hier wollte in Begleitung dreier seiner Kinder in einem Boot nach Motzen fahren. Beim Rudern wurde er plötzlich ohnmächtig, fiel rücklings ins Wasser und ertrank vor den Augen seiner Kinder. Schulze hinterläßt eine zahlreiche Familie.

* **Die gute alte Zeit.** Daß wir uns in einem trostlosen Zustande sittlichen Verfalls befinden, unterliegt nach den Bekundungen der Herren Roeren, Gröber, Stöcker und Schrempf keinem Zweifel. Es wäre interessant, zu wissen, wann diese lasterhafte Zeit bei uns begonnen hat. Die Verhandlungen über die lex Heinze im Reichstage haben leider keine genügende Aufklärung darüber gebracht. Schon vor sieben Jahren hat sich Professor Hans Delbrück der Mühe unterzogen, der „guten alten Zeit" nachzuforschen, die den Ansprüchen der zeitgenössischen Sittenwächter entsprach. Leider hat er sie nicht zu entdecken vermocht. In dem reichen Material, das Professor Delbrück in dem Januar-Heft der Preußischen Jahrbücher vom Jahre 1893 veröffentlicht hat, finden sich dafür erschütternde Zeugnisse der Gutgesinnten. „Wir sind in einem sittlichen Verfall, wie ein ähnlicher noch nie erlebt worden ist", schrieb die Berliner Kreuz-Zeitung, die damals noch unter der Redaktion des „sittenstrengen", später zu Gefängnis verurteilten Freiherrn v. Hammerstein stand, im Jahre 1893: „Die Strafe steht vor der Thür, der Becher des Zorns ist bis an den Rand gefüllt."

Im Jahre 1869 hatten wir ebenfalls einen „Gipfelpunkt". Die Evangelische Kirchenzeitung (Berlin) schrieb damals:

„Man nenne uns noch eine Zeit in der Geschichte, wo der Sansculottismus auf dem geistigen Gebiete einen so tollen, frechen, schamlosen Fasching aufgeführt hat, wo er auch so frech und ungeniert sein Spiel treiben durfte, ohne in seine Schranken durch Mittel des kirchlichen Rechts zurückgewiesen zu werden, als das heutigen Tages der Fall ist."

Nach der Kreuz-Zeitung war er schon im Jahre 1854 da. In ihrer Nr. 227 des genannten Jahrganges schrieb sie:

„Jetzt, wo die Entsittlichung in entsetzlicher Weise überhand nimmt, möchte man dem Uebel steuern. . . . Der Fleischeslust wird gefröhnt und das goldene Kalb angebetet."

Schon im Jahre vorher hatte sie sich gegen die damalige Kunst und Litteratur gewandt:

„Unsere Zeit ist leider so unproduktiv, daß wir Epigonen . . nicht höhere Geistesnahrung verlangen sollten als die Zunge unseres heutigen Kunstgeschmacks schmecken und der Magen unserer heutigen Genußsucht ohne Indegression verdauen kann."

Aber schon im Jahre 1831 hatte die Evangelische Kirchenzeitung geklagt über „unsere Zeit, welche die Souveränität der fleischlichen Vernunft anbetet", und so finden wir Jahr für Jahr zurück Zeugnisse über die Verdorbenheit der Welt, die nach der Meinung der Zeitgenossen den höchsten Grad erreicht hatte. Im Jahre 1779 schrieb der engliche Gesandte Harris über Berlin: „Eine grenzenlose Verderbtheit der Sitten herrscht bei beiden Geschlechtern in jeder Sphäre des Lebens, verbunden mit Dürftigkeit. Die Männer sind beständig damit beschäftigt, wie sie mit ihren beschränkten Mitteln die Extravaganzen ihres Lebens bestreiten können. Die Frauen sind Harpyen, ausschweifend aus Mangel an Schamgefühl . . ."

Blicken wir weit zurück in vergangene Zeiten. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts schrieb Hug von Trimberg:

„Die Welt wird jetzt von Tag zu Tage
Böser und toller, das ist mein' Klage."

Und im 12. Jahrhundert Heinrich v. Veldecke:

„Als man der rechten Minne pflag,
Da pflog man auch der Ehren.
Jetzt aber sieht man Nacht und Tag
Gemeine Sitte lehren."

Professor Delbrück konstatiert, daß, soweit Berichte reichen, uns die „gute alte Zeit" nicht erschienen ist. Das mag uns einigermaßen darüber trösten, daß man auch an der unserigen kein gutes Haar läßt.

* Bei der **Versteigerung von Weinen** aus der p inzlichen Administration Schloß Reinhartshausen (Rheingau) erzielten fünfzehn Halbstücke 78060 Mk. Das beste Halbstück, Erbacher Siegelsberg, wurde mit 19000 Mk. bezahlt. Das macht, auf den Liter ausgerechnet, achtunddreißig Mark.

Quittung.

An
verehrliche Expedition des Jeverschen Wochenblatts
in Jever.

Den Eingang der von Ihnen für die hiesigen bedürftigen Abgebrannten eingesandten Gaben von 222 Mk. 80 Pfg. beehrt sich der Unterzeichnete namens des Verteilungsausschusses verbindlichst dankend zu bestätigen.

Wildeshausen, den 22. Mai 1900.

Koopmann, Amtseinnehmer.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 27. Mai:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. Kinderlehre.
Kindergottesdienst nachmittags 2 Uhr.
Amtswoche: Pastor Berlage.

„Nun," sagte sie verdrießlich, „hier bin ich. Was giebts?"

„Ich bin mit dem Packen des Wagens fertig, das ist alles."

„Und Sie haben mich hierherüber gerufen, nur um mir dies zu sagen?"

„Natürlich; Bewegung ist gesund für die Jugend." Und damit lachte er, und sie lachte auch.

Es war nichts — gar nichts — und doch war es köstlich. Gegenseitige Zuneigung, selbst wenn sie nicht ausgesprochen ist, vermag alles in glücklichem Lichte erscheinen zu lassen und findet überall etwas zum Lachen.

In diesem Augenblick erschien Mrs. Neville in einem Zustande höchster Aufregung und fächerte sich wie gewöhnlich mit ihrem Hut.

„Was sagen Sie dazu, Kapitän Niel? Die Gefangenen sind angekommen, und ich hörte einen der sie begleitenden Boeren sagen, er hätte einen von dem Boerengeneral unterzeichneten Paß für einige Engländer, und daß er diese gleich auffuchen werde. Für wen mag der Paß wohl sein?"

„Für uns," sagte Jeß rasch, „wir gehen heim. Ich habe gestern Hans Coetzee gesehen und ihn gebeten, uns einen Paß zu verschaffen, und ich glaube, er hat es gethan."

„Mein Gott! hinauszukommen: nun, Sie haben Glück! Ich will mich hinsetzen und meinem Großonkel auf dem Kap einen Brief schreiben. Sie müssen mir ihn zur Post besorgen, wenn Sie können. Er ist vierundneunzig Jahre alt und beinahe kindisch, aber ich glaube, er wird sich doch freuen, von mir zu hören;" und sie lief ins Haus, um ihrem bejahrten Verwandten, der, beiläufig bemerkt, in der Meinung lebte, sie sei noch ein kleines Mädchen von vier Jahren, einen so genauen Bericht über die Belagerung von Pretoria zu schicken, als die Zeit gestattete.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Sonnabend den 26. Mai d. J. wird die Amtsreceptur in Bant in das Gebäude von Königs Weinhandlung an der Peterstraße verlegt und an diesem Tage des Umzugs halber geschlossen bleiben.

Amt Jever, 21. Mai 1900.

J. V.: Meyer.

Gemeindesachen.

Die Lieferung von 150 C.-Meter Füllsand und die Anfuhr von Steinbrocken zur Instandsetzung des Husumer Weges soll **Mittwoch den 30. d. M. nachmittags 4 Uhr** in H. B Jacobs Wirtshause hies. öffentlich mindestfordernd verdungen werden.

Annehmer werden eingeladen.

Cleverns, 1900 Mai 23.

A. W. Janssen.

Bekanntmachung.

Nachdem mit dem 15 Mai d. J. die Verordnung des Staatsministeriums vom 24. April 1900, betr. das polizeiliche Meldewesen in den Gemeinden Bant, Neuende und Heppens, in Kraft getreten ist, machen die Unterzeichneten den Einwohnern der genannten drei Gemeinden hiermit bekannt, daß bei folgenden Geschäftsleuten die An- und Abmeldescheine für 2 Pfg. das Stück zu beziehen sind.

In Bant:

Expedition des Norddeutschen Volksblattes, Neue Wilhelmshavenerstraße 38,
Papier- u. Schreibmaterialienhandlung **E. Hollander,** Werftstraße 10,
Papier- u. Schreibmaterialienhandl. **G. Bonenkamp,** Werftstraße 22,
Papier- und Schreibmaterialienhandlung **A. Eden,** Neue Wilhelmshavenerstraße 4,
Papier- u. Schreibmaterialienhandlung **J. Blohm,** Mittelstraße (Neubremen),
Konsumvereins-Verkaufsstelle Neubremen, Grenzstraße,
Kaufmann **Otto Hoffmann,** Grenzstraße 69a (Kopperhörn),
Kaufmann **H. Menken,** Kopperhörn.

In Neuende:

Kaufmann **Pels,** Neuender-Mühlenreihe 12.
Frau **J. Steinhof,** Neuende, vis-à-vis der Schule.
Kaufmann **Fimmen,** Schaar.

In Heppens:

Kaufmann **Rüßmann,** Heppens 43,
Kaufmann **Jürgens,** Einigungsstraße 20,
Kaufmann **Herbermann,** Ulmenstraße 27,
Kaufmann **Vosteen,** Ulmenstraße 21,
Konsumvereins-Verkaufsstelle Tonndeich.

Ferner sei den Einwohnern die strikte Befolgung der Verordnung empfohlen. Diejenigen, welche den Abdruck der Verordnung bei der Verbreitung nicht erhalten haben, können denselben von ihrem Gemeindevorsteher noch unentgeltlich beziehen.

Besonders sei zur Nachachtung der § 4 der Verordnung empfohlen. Derselbe lautet:

Alle An- und Abmeldungen müssen **schriftlich** mittelst **zweier** gleichlautender Exemplare in leserlicher Schrift, unter Benutzung der vorgeschriebenen gedruckten Formulare, welche von den zur Meldung Verpflichteten auf ihre Kosten zu beschaffen sind, sowie unter vollständiger und deutlicher Ausfüllung sämtlicher Rubriken erstattet werden und zwar: die **Anmeldung** auf **weißem,** die **Abmeldung** auf **rotem** Papier.

Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatte gemeldet werden. Bei Meldungen von Familien dürfen jedoch die zur Familie gehörenden Personen (Ehefrauen und Kinder) auf einem und demselben Blatte gemeldet werden.

Meldungen, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, gelten als nicht erstattet und werden den Meldenden als unbrauchbar zurückgegeben.

Bant, Neuende, Heppens, den 10. Mai 1900.

Die Gemeindevorsteher.
Meentz. Janßen. Athen.

Schulsache.

Die Reparaturen nebst Materiallieferungen an der Schule in Bohnenburg sollen auf Offerten vergeben werden.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen vom 24. bis zum 31. Mai d. J. beim Juraten J. H. Hillers-Inhausersiel aus.

Offerten sind bis zum 5. Juni d. J. ebenfalls beim Juraten J. H. Hillers-Inhausersiel einzureichen.

Inhausersiel, im Mai 1900.

J. H. Hillers, Jurat.

Kirchensache.

Verkauf.

Sonnabend den 26. d. M. nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Pfarrhofe zu Schortens

circa 4000 Dachziegel und allerlei Hölzer (Nutz- und Brennholz)

meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Der Kirchenrat.

Schortens, den 22. Mai.

Privat-Bekanntmachungen.

Blumen- und Gemüsepflanzen,
sowie
keimfähige Sämereien
empfiehlt **W. Freimuth,** Neuestr.

Neue Kartoffeln, neue Zwiebeln. Eilers.
Liebigs u. Cibils Fleischextrakt. Eilers.
Butter. **Eine Partie frische Neumilchsbutter b. Klumpen Pfd. 80 Pf. Eilers.**
Käse in großer Auswahl Pfd. zu 10, 12, 15 und 18 Pf. Eilers.
Butterfarbe, Käsefarbe, Käsekraut, Saffran, Kaneelblüte ꝛc. Eilers.

Kräftige
Gemüse- und Blumenpflanzen
empfiehlt **J. B. Haak Wwe.**

MAGGI zum Würzen

ist einzig in seiner Art, um Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Kartoffelgerichten, Klößen aller Art u. s. w. augenblicklich überraschend kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. **Wenige Tropfen genügen!** Probefläschchen für nur 25 Pfg.; Fläschchen zu 65 Pfg. werden für 45 Pfg., solche zu 1,10 Mk. für 70 Pfg. nachgefüllt. Zu haben in allen Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäften.

Hochfeine Isländer Matjesheringe,
Stück 15 Pf.
Wilh. Gerdes.

Frische holländ. Salatgurken.
Wilh. Gerdes.

Siebetshaus.
Sonnabend den 26. d. Mts. abends von 6 Uhr ab
schönes frisches Rindfleisch
per Pfund 40 und 50 Pfg.
Eduard Rippen.

Große
Schellfische u. Schollen,
billigst.
Waddewarden. **R. W. Tholen.**

Jedes Quantum
eiserner Fenster
liefere ich sofort ab Lager.
Vorrätig
2000 Stück Fenster
in allen Größen.
Wittmund. J. Egberts.

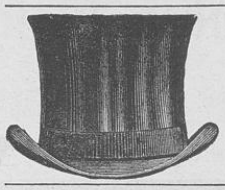
Sonnen- und Regenschirme
in schöner Auswahl und zu billigen Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Schlachtstraße. **H. Behrends.**

Gemüse-Pflanzen
sind billig zu haben bei **J. G. Friese,** Alter Markt.

Habe eine hochtragende Kuh zu verkaufen.
Waddewarden. G. Rost.

Ein schönes Kuhkalb zu verkaufen.
Fedderwardengroden. Bernhard Hinrichs.

Neue Wagen
in verschiedener Auswahl, Klappsitze, zweisitzige und Rennwagen.
H. Goosmann.



Neuheiten
in
Filzhüten und Mützen.
Wilh. Struck,
Jever.

Spar- und Darlehnskasse,
e. G. m. u. H.,
Jever.
Wir vergüten für Einlagen auch von Nichtmitgliedern 4% Zinsen. Spareinlagen werden von 1 Mk. an entgegengenommen.
Der Vorstand.
G. Evers. J. Toben.

Kaffeehaus Varel.
Das im Vareler Walde romantisch gelegene Etablissement
Kaffeehaus
mit gr. Park und schönen schattigen Sitzplätzen, großen Lokalitäten hält sich Gesellschaften, Touristen, Vereinen und Schulen zu **Sommerausflügen** bestens empfohlen.
Anmeldung größerer Vereine erwünscht.
Carl Wiemken, Inhaber.

Gasthof Zur Börse,
Carolinensiel.
Am 2. Pfingsttage
großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
U. H. Ulfers.

Bringe meine
Gartenwirtschaft
mit doppelter Kegelbahn
in empfehlende Erinnerung.
Carolinensiel. **U. H. Ulfers.**

Goslar am Harz.
Neu! Central-Hôtel. Neu!
Hotel und Restaurant 1. Ranges.
Mitte der Stadt, inmitten aller Sehenswürdigkeiten.
Preise: Logis 1,50 bis 2,50 Mk.; Mittagstafel à Gedeck 1,50 und 2 Mk. — Feine Weine, 5 Sorten Bier.
Telephon Nr. 62. — Hausdiener am Bahnhof.
Bes. **H. Ehlers.**

Ich habe 20- bis 25 000 Pfund
Weizenstroh (Maschinendrusch)
in Auftrag zu verkaufen.
Strakens. K. Bergmann.

Zu verkaufen.
12 bis 15 Pfd. weichschalige Pflanzbohnen.
Rüstersiel. A. Gerriets.

Zum 1. November oder früher wird für ruhige Bewohner in Jever eine Unterwohnung gesucht; desgl. zum Juli unmöblierte Stube mit Kammer für einen Herrn.
Off. unter A. E. 100 an die Exp. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 11 Uhr entschlief sanft und ruhig unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Georg

im Alter von 10 Jahren. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies schmerzerfüllt an

die tief betrübten Eltern
Hinrich Dirks und Frau
nebst Angehörigen.

Tengshausen, den 22. Mai 1900.

Beerdigung Dienstag den 29. Mai nachmittags 5 Uhr zu Hohenkirchen.

Landesbibliothek Oldenburg

Knaben=Waschblusen und Sporthemde,
Knaben=Waschanzüge sowie Knaben=Stoffanzüge
in reichster Auswahl und richtig sitzenden Facons.
Wasch=Drelle in großer Auswahl.
A. Mendelsohn, Jever.

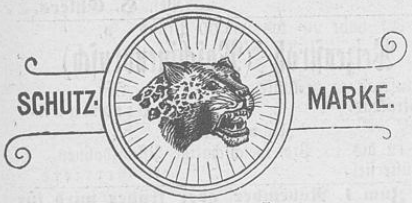
Damen=Sommerröcke
und
Blousenhemden

empfiehlt in großer Auswahl
Jever. **Theod. Harms.**

Neuheiten
in
Strohhüten
und
Filzhüten
zu billigsten Preisen.

Arbeiter=Unterstützungs=Verein
Rüstersiel und Umgegend.
Sonntag den 27. Mai abends 8 Uhr
Generalversammlung
bei Schröder.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Klub Sumpfhuhn.
Sonnabend den 26. Mai abends 9 Uhr **Versammlung** im Heerenschen Lokal, Schlachtstraße.
Der Vorstand.



Die Erzeugnisse der
Panther-Fahrradwerke
sind aus gutem Material, sauber und präcise gearbeitet, elegant solide konstruiert und niedrig im Preise. Grosses Lager der neuesten Modelle bei
E. F. C. Duden.

Zu verkaufen.
Zwei fette Hammel.
Dose. Heinr. Reents.

Zu verkaufen.
Ein schönes, acht Tage altes Kuhkalb.
Elsaß, Börsenstraße 15.

Kriegerverein Jever.
Kameraden, welche zur
25jährigen Stiftungsfeier
des Kriegervereins Neustadtgödens
am 27. d. M.
die unentgeltliche Fahrgelegenheit benutzen wollen, haben sich pünktlich 12½ Uhr im Vereinslokale einzufinden.
Jever, 1900 Mai 25. Der Vorstand.

Kriegerverein Rüstersiel.
Sonntag den 27. d. M. feiert der Kriegerverein Kameradschaft Heppens sein Stiftungsfest durch einen Ausflug nach Rüstersiel, wozu der diesseitige Verein eingeladen ist.
Um der Einladung Folge zu leisten, werden die Kameraden ersucht, sich alle pünktlich am genannten Tage um 2½ Uhr nachmittags im Vereinslokal versammeln zu wollen.
Der Vorstand.

Schützenverein Jever.
Sonntag den 27. d. M. nachmittags 5 Uhr:
Generalversammlung im Schützenhofe.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage pro 1898/99,
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

—o—

Die Herren Mitglieder der Kommission werden ersucht, sich schon um 4 Uhr zu versammeln, um die erforderlichen Reparaturen an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen und darüber zu beschließen.
Jever, 1900 Mai 25.
Der Vorstand.

Heidmühle.
Sonntag den 27. Mai
großer Ball.
Es ladet freundlichst ein
Decker.

Am 2. Pfingsttage
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Sengwarden. J. F. Kickler.

Zu belegen.
Sofort 5500 Mk. auf Hypothek.
Jever. Theodor Meyer.

Jeverl. Hengsthaltungs=Genossenschaft.
Generalversammlung Freitag den 1. Juni nachm. 4 Uhr im „Schwarzen Adler".
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung betr. verschiedene zur Eintragung erforderliche Formalitäten.
2. Stellungnahme der Genossenschaft betr. staatlicherseits erfolgte Bereitstellung von ca. 10 800 Mark zur Einführung eines Hengstes fremden Blutes.
3. Verschiedenes.

Wegen der Bedeutsamkeit der Tagesordnung wird um allseitiges Erscheinen der Genossen dringend gebeten.
Der Vorstand.

Stutbuchsache.
Bezirk 34.
Versammlung Freitag den 1. Juni 1900 nachm. 5 Uhr in Tantzens Hotel zu Jever.
Tagesordnung:
1. Antrag des 4. Bezirks, betr. Longieren der 4jähr. Hengste bei den Körungen.
2. Antrag des 34. Bezirks, betr. Abschaffung der Nachzuchtmeldungen.
3. Antrag der Großh. Körungs-Kommission, betr. Aenderung des Klassifizierens im Körverfahren.
4. Antrag derselben, betr. Abänderung der Ausführungsbestimmungen hinsichtlich der Füllenprämiierungen.
5. Bekanntgabe eines Schreibens derselben Behörde, betr. Anschaffung eines Hengstes fremden Blutes.

C. Habben=Quanens.

Hotel zum schwarzen Adler.
Sonntag den 27. April
grosser Ball.

Gasthof zum grünen Jäger.
Sonntag den 27. Mai
großer Ball.
Es ladet ein **G. Hinrichs.**

Am 2. Pfingsttage
Tanzmusik,
wozu freundlichst einlade.
Tettens. **Hinrich Graf.**

Pfingstabend, den 2. Juni
Stuten= und Semmelverknobeln.
Es ladet freundlichst ein
Tettens. **Hinrich Graf.**

Lege Gift für Federvieh.
Schortens. F. Brink.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich unserer silbernen Hochzeitsfeier unsern besten Dank.
Meierei, 1900 Mai 21.
R. Backhaus und Frau.

Todes=Anzeige.
Diese Nacht um 12½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach schweren Leiden unser liebes Söhnchen
Wilhelm Johannes
im zarten Alter von beinahe 4 Wochen, welches tief betrübt anzeigen
C. Janßen und Frau
Gesine geb. Planteuer.
Fedderwarden, 25. Mai 1900.

Danksagung.
Für alle Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust danken tief gerührt.
Sillenstede. Friedr. ter Hell
nebst Familie.

Fernsprecher Nr. 4.
Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.
Hierzu zweites und drittes Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 121. Sonnabend den 26. Mai 1900. 110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 23. Mai. Daily Telegraph meldet aus Kroonstad vom 21. d. M., die englische Infanteriesei auf dem Vormarsch begriffen, das Hauptquartier werde morgen vorrücken. Die Truppen befänden sich in guter Verfassung, der Krankenstand sei im Zurückgehen begriffen. Die Eisenbahn sei wieder hergestellt. Der erste Zug werde am nächsten Mittwoch in Kroonstad eintreffen. Die letzten Berichte besagen, daß der Feind beschlossen hätte, den Krieg hinzuziehen. Es heißt, derselbe sei am Rhenosterfluß damit beschäftigt, mit einer Anzahl von Geschützen sich zu verschanzen, unter denen sich auch mehrere Hundertpfünder und Creusotgeschütze befänden. Die Transvaal-Buren rühmten sich, ihre Streitkräfte würden verzweifelten Widerstand leisten und die Engländer schlagen.

Den Times meldet ein Berichterstatter aus Lourenco Marquez, daß er aus zuverlässiger Quelle erfuhr, Präsident Krüger habe während der letzten sechs Wochen die Hauptmasse, wenn nicht die Gesamtmasse seines Vermögens in Transvaal auf den Namen verschiedener Freunde einschreiben lassen als Vorsichtsmaßregel gegen eine etwaige Einziehung desselben durch die Engländer.

Wie der Berichterstatter der Daily Mail aus Pretoria vom 19. d. M. meldet, habe derselbe die Versicherung erhalten, daß die Transvaal-Regierung nicht beabsichtige, eine bedingungslose Uebergabe in Erwägung zu ziehen, sondern daß sie den Kampf bis zu Ende durchführen werde.

*

Zum Entsatz von Mafeking. Eine kurze und übersichtliche Darstellung der Belagerung vor Mafeking giebt folgende Tabelle, die von einem englischen Blatte aufgestellt wird.

1899.

14. Okt.: Die Buren erscheinen vor Mafeking.
15. „ Beginn der Belagerung.
16. „ Cronjes Kanonen eröffnen das Feuer.
24. „ Nächtlicher Ausfall.
31. „ Burenangriff zurückgeschlagen.
3. Nov.: Erfolgreicher Ausfall.
6. „ Angriff auf die feindliche Position.
6. Dez.: Plumers Angriff auf die Buren bei Muchidi.
26. „ Angriff der Garnison auf Game Tree Fort zurückgeschlagen.

1900.

25. Jan.: Das Spital von den Buren bombardiert.
29.—31.„ Heftiges Artilleriefeuer.
19. Febr.: Die Garnison auf Pferdefleisch angewiesen.
24. „ Zurückgeschlagener Burenangriff.
6. März.: Plumer bei Lobatsie geschlagen.
26. „ Fürchterliches Bombardement von Seiten der Buren.
31. „ Plumer bei Ramathlabama zurückgeschlagen.
11. April: Heftiges Bombardement.
12. Mai.: Letzter Angriff der Buren. Sie werden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.
18. „ Entsatz.

Anscheinend ist aber der Entsatz durch Verrat erfolgt. Der Burenkommandant General Delary hatte das Entsatzkorps während des ganzen Mittwoch zurückgehalten, aber während der Nacht zog sich, ohne daß der General davon wußte, einer seiner Offiziere mit der ihm zugeteilten Mannschaft zurück und bahnte so den Engländern den Weg in die Stadt. In England

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Reichstags-Verhandlungen.

200. Sitzung vom 22. Mai, 1 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Bundesrathstisch: Zu Beginn nur Kommissare.

Auf dem Platz des Präsidenten prangt anläßlich der 200. Sitzung ein großer Rosenstrauß.

Abg. Dr. Lieber ist wieder im Hause erschienen und wird zu seiner Genesung von allen Seiten beglückwünscht.

Kurz vor Eröffnung der Sitzung werden die neuen Anträge zu der lex Heinze vertheilt.

Präsident Graf Ballestrem zeigt an, daß zur lex Heinze ein neuer Antrag bezw. ein neuer Gesetzentwurf des Grafen Hompesch eingegangen ist.

Abg. Spahn (C.) beantragt, die lex Heinze von der Tagesordnung abzusetzen und dafür den neuen Gesetzentwurf auf die Tagesordnung zu setzen.

Das Haus stimmt dieser Aenderung der Tagesordnung zu.

Abg. Graf Hompesch erklärt, daß das Centrum sich zu diesem Vorgehen entschlossen habe, um die Bestimmungen der lex Heinze über die Bekämpfung der Unzucht und der unzüchtigen Darstellungen zu sichern. (Beifall).

(Reichskanzler Fürst Hohenlohe erscheint im Saal).

Abg. Singer (S.) wundert sich, daß dem Centrum diese Einsicht erst so spät gekommen sei. Seine Partei könne auch dem neuen Antrag nicht zustimmen, da der Begriff „unzüchtige Schriften und Darstellungen" zu weit und dehnbar sei, sie werde aber dem Zustandekommen des neuen Gesetzes weiter keine Hindernisse bereiten.

Abg. Bassermann (nl.): Seine Freunde würden dem neuen Antrag zustimmen, da im Wesentlichen die beanstandeten Bestimmungen gestrichen seien. Auch die jetzige Fassung des § 184 habe zwar Bedenken, doch sei die Verbesserung unverkennbar.

Abg. Rickert (fr. Vg.): Seine Freunde würden dem Antrag zustimmen, obgleich sie gegen den § 184 Bedenken haben.

Abg. Dr. v. Levetzow (k.): Auch seine Partei werde diesem mageren Vergleich zustimmen, um etwas zu Stande zu bringen und weil sie dem Lande den weiteren Anblick unerhörter Vorgänge ersparen wollen (Unruhe links).

Abg. Richter (fr. Vp.) erklärt, daß auch seine Partei dem abgeänderten Gesetze trotz verschiedener Bedenken zustimmen werde.

Abg. Haußmann (südd. Vp.): Seine Freunde freuten sich des Erreichten und würden diesmal keine namentliche Abstimmung beantragen (Heiterkeit).

Abg. v. Kardorff (Rp.) erklärt auch die Zustimmung seiner Partei, desgl. Abg. Kwilecki (Pole) namens der Polen, sowie

Abg. Liebermann v. Sonnenberg namens der Antisemiten. Letzterer bemerkt dazu: wie in dem Strauß des Präsidenten, dominire eben hier im Hause das Roth. (Gelächter.)

Hierauf wird der vom Grafen Hompesch eingebrachte Gesetzentwurf ohne weitere Debatte mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten in erster und zweiter Lesung angenommen.

Abg. Spahn (C.) beantragt, sofort in die dritte Lesung einzutreten. (Große Heiterkeit.)

Präsident Graf Ballestrem: Das sei zulässig, wenn Niemand widerspreche. Das sei nicht der Fall. Der Reichstag sei Herr seiner Geschäftsordnung. (Heiterkeit.) Auf Antrag des Abg. Spahn wird der Gesetzentwurf, in dem die §§ 184a und b (Schaufenster- und Theaterparagraph) fehlen, in dritter Lesung en bloc angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der dritten Lesung des Fleischbeschaugesetzes (Spezialdiskussion).

§ 1 wird ohne Debatte angenommen.

§ 2 handelt von der Freilassung der Hausschlachtungen.

Abg. Beckh (freis. Vp.) begründet einen Antrag, wonach das Thier untersucht werden muß, falls ein Verdacht vorliegt, daß es erkrankt ist.

Abg. Wurm (S.) bedauert, daß man die Hausschlachtungen freilassen wolle. Hierdurch zeige sich, daß man die Volksgesundheit bei diesem Gesetz gar nicht im Auge habe. Seine Freunde würden nicht nur gegen § 2, sondern gegen das ganze Gesetz stimmen.

Abg. Heim (C.): Die bayrischen Bauern wollten von einer Untersuchung bei Hausschlachtungen nichts wissen. Sie sähen von ihrer Fleischkost doch anders aus, als die Arbeiter, die sich von amerikanischem Pökelfleisch nähren. (Heiterkeit.)

Abg. Frhr. v. Schele-Wunstorf (Welfe) hat einen Abänderungsantrag gestellt und begründet denselben.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet, die Anträge abzulehnen und es bei der Freilassung der Hausschlachtungen zu belassen.

Nach weiterer Debatte und nach einer scharfen persönlichen Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Wurm und Heim werden alle Anträge abgelehnt und § 2 unverändert angenommen, ebenso die §§ 3—14.

§ 14a verbietet die Einfuhr von eingepökeltem Fleisch, außerdem die Einfuhr von Fleisch in Büchsen, von Würsten oder sonstigen Fleischgemengen. Von 1904 ab soll die Fleischeinfuhr, ausgenommen Schweineschmalz, Speck und Därme, ganz verboten sein.

Ein Kompromißantrag Aichbichler u. Gen. nimmt das Pökelfleisch von dem Einfuhrverbot aus, falls es in Stücken, die schwerer als 4 kg sind, eingeführt wird. Außerdem wird das absolute Einfuhrverbot von 1904 an aufgehoben.

Ein Antrag v. Bonin (k.) u. Gen. will das Einfuhrverbot für Pökelfleisch beibehalten und führt im Einzelnen auf, was noch eingeführt werden darf. Außerdem bestimmt er, daß nach dem 31. Dezember 1903 Ausnahmen vor dem Ausfuhrverbot durch Gesetz neu zu regeln sind.

Abg. v. Levetzow (k.): Da die Regierung die Beschlüsse zweiter Lesung für unannehmbar erklärt habe, sei der Kompromißantrag eingebracht, obwohl die Beschlüsse zweiter Lesung besser seien.

Abg. Dr. Roesicke (B. d. L.) empfiehlt Annahme des Antrags v. Bonin und verbreitet sich über die Schädlichkeit des amerikanischen Pökelfleisches. Wenn der Antrag v. Bonin nicht angenommen werde, würden seine Freunde gegen das ganze Gesetz stimmen, das dann der Landwirthschaft nur Schaden bringen könne.

Abg. Fürst Bismarck (Rp.): Das ganze Gesetz hänge an dem § 14a. Die Regierung habe erklärt, mit dem Pökelfleisch-Verbot sei für sie das ganze Gesetz unannehmbar. Es bleibe also nur das Kompromiß oder der status quo, er sei für das erstere, um wenigstens etwas Besseres zu bekommen. Man müsse das Gesetz als Abschlagszahlung betrachten, um eine Kraftprobe handle es sich hier nicht, diese werde erst bei den Handelsverträgen eintreten.

Abg. Wurm (S.): Die Arbeiter könnten das amerikanische Fleisch nicht entbehren, weil das inländische zu theuer sei. Sei das Fleisch gesundheitsschädlich, so sei es auffallend, daß man so lange schon die deutsche Armee und Marine damit versorge. Warum verschweige denn die Regierung, daß in Amerika eine sehr strenge Vieh- und Fleischbeschau durchgeführt ist?

Abg. Fitz (nl.) tritt für das Kompromiß ein, wenn er auch bedauere, daß Pökelfleisch vom Verbot ausgenommen werden solle.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen. Die Abstimmung über den Kompromißantrag Aichbichler ist eine namentliche. In derselben wird der Antrag mit 138 gegen 123 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Dafür stimmen Nationalliberale, Centrum und der größere Theil der Konservativen.

Der Rest des Gesetzes wird mit einer unwesentlichen Aenderung angenommen.

Der sofortigen Vornahme der Gesammtabstimmung widerspricht Abg. Singer (Soz.); dieselbe kann daher erst stattfinden, nachdem die Beschlüsse dritter Lesung gedruckt und vertheilt sind.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Nachtragsetat betreffend Kabel. Nachtragsetat für die Schutzgebiete. Gesammtabstimmung über das Fleischschaugesetz. Gewerbeordnungsnovelle. Münzgesetz).

Schluß nach 6 Uhr.

---

aber schätzt man allgemein den Entsatz von Mafeking als einen Erfolg der englischen Waffen.

Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts vom 22. d. aus Honningsfpruit besagt: Ich erhielt die Meldung Baden-Powells, daß Mafeking am 17. Mai entsetzt wurde, nachdem er den Feind angegriffen und nach heftigem Gefecht mit Verlusten völlig geschlagen hatte. Die Verluste auf englischer Seite betrugen 3 Tote und 22 Verwundete. Die aus Mafeking ausgerückten Verteidigungstruppen griffen vereint mit den Entsatztruppen das feindliche Hauptlager an, beschossen dasselben, trieben den Feind hinaus und hätten beinahe den Buren-Führer Snymann gefangen genommen. Die Engländer erbeuteten eine Kanone, eine Fahne und eine große Menge Schießvorrat und sonstige Vorräte. Es wurden 5 tote und 15 verwundete Buren aufgefunden. Der Feind scheint sich überall zurückzuziehen, mit Ausnahme eines Kommandos, welches sich ruhig verhält, möglicherweise, um den Rückzug der übrigen zu decken. Feldmarschall Roberts meldet meiter: General Jan Hamilton traf heute früh in Heilbronn ein nach einer Reihe von Gefechten mit der Buren-Streitmacht unter Christoff Dewet, welcher sich vor ihm zurückzog. General Broadwood erbeutete 15 Burenwagen. Die Verluste Hamiltons betrugen nach den bisherigen Feststellungen 75 Mann. Wir marschierten heute früh hierher.

Ueber den Entsatz von Mafeking ist jetzt auch ein Bericht des Obersten Baden-Powell selbst vom 13. d. M. eingegangen. Darin wird die wichtige Meldung gemacht, daß am 13. vor Tagesanbruch eine stürmende Abteilung in Stärke von 250 Mann unter persönlicher Führung Cloffs die Feldwachen überfiel und in die Stadt und das geschützte Feld von Westen aus das Malopothal entlang eindrang, während gleichzeitig mit heftigem Gewehrfeuer an der östlichen Front der englischen Stellung demonstriert wurde. Die westliche Abteilung wurde mit den nachfolgenden Burenunterstützungen handgemein und hielt sie auf, dadurch Cloff vom Rückzug abschneidend, während die die Stadt verteidigenden Truppen ihn an weiterem Vordringen hinderten. Seine Streitmacht wurde in der Finsternis getrennt; eine starke Abteilung wurde zwischen sie geschoben, die sie vollständig einschloß. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag. Bei Anbruch der Nacht ergaben sich zwei Teile und der dritte wurde unter heftigem Feuer aus der Stadt getrieben. 10 Tote und 19 Verwundete ließ der Feind zurück und 108 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, Cloff und 9 Offiziere eingeschlossen. 17 Franzosen und einige Deutsche befinden sich unter den Gefangenen. Unsere Verluste betragen sechs Tote und etwa 11 Verwundete.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Im Auftrage des Herrn J. Grahlmann zu Hohenkircher-Sietwendung werde ich von den demselben gehörenden, das. belegenen besten

Weideländereien

folgende Stücke zur Größe von 3 ha 02 a 07 qm, 1 ha 74 ar 72 qm und 1 ha 68 ar 39 qm für diesjährige Weidezeit

Sonnabend den 26. Mai d. J.
nachm. 4 Uhr

in Fokkens Hotel hies. öffentlich an den Meistbietenden verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß der Zuschlag auf das Höchstgebot sofort erteilt werden kann.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,**
Auktionator.

Herr Pferdehändler Heinrich Frels zu Neuende läßt
Dienstag den 29. Mai 1900
nachmittags 1 Uhr
beim Hotel Schütting hieselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

15
litthauische und russische

Doppelponies,

sowie einige gute

Arbeitspferde.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. **Aukt. H. A. Meyer.**

Verkauf einer Mühlenbesitzung mit Wirtschaft
zu Altjührden bei Varel.

Altjührden. Der Müller **Heinr. Bischoff** beabsichtigt seine hierselbst belegene

Mühlenbesitzung,

verbunden mit
einer Schwarzbrotbäckerei und einer flotten Wirtschaft nebst Handlung,
mit Antritt auf November d. J. oder Mai k. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.

Die Besitzung ist unmittelbar an der Chaussee Altjührden-Spohle sehr günstig belegen und wird der Verkehr nach Fertigstellung der bereits im Bau begriffenen Chaussee Spohle-Wiefelstede jedenfalls noch gesteigert werden.

Zu der Besitzung gehören etwa 27 Jück Ländereien und befindet sich beim Hause eine im vorigen Jahre angelegte Kegelbahn.

Ein strebsamer Geschäftsmann findet hier eine sichere Existenz.

Verkaufstermin wird anberaumt auf
Mittwoch den 30. dieses Monats
nachmittags 4 Uhr
in dem zu verkaufenden Hause.

Kaufliebhaber ladet ein
W. Weber, Aukt.

Garantie!
Fußboden-Lackfarbe,

der beste und dabei billigste Fußbodenanstrich. Giebt Farbe und Glanz bei **einem** Anstrich, trocknet steinhart in kurzer Zeit. Zu haben bei: E. Willms, Jever, Th. Wiggers, Hooksiel, Lübben Wwe., Fedderwarden, D. Duden, Sengwarden, J. Sjauken, Sedan, H. Bunge, Sillenstede, F. Bley, Accum, J. Brink, Neustadtgödens.

Engros bei Ed. Pannbacker, Bant.

Der Schlachtermeister Jacobs zu Wilhelmshaven läßt wegen anderweitigen Unternehmens
Montag den 28. dieses Monats
nachmitt. 3 Uhr anfg.
bei seinem Hause, Börsenstraße 12:

1 4jähr. Wallach, 1 älteren dito (beide flotte Gänger), 1 gutes Arbeitspferd, 2 Milchkühe, 1 hochtragendes Rind, 1 Kuhrind,

1 eleganten Fleischwagen, 1 Ackerwagen, 1 kleinen Wagen, 1 großen Eisschrank, 1 Schweinestall, 1 Hühnerstall, 2 Pferdegeschirre, 1 Flaschenzug, 1 großes Quantum Speck, 1000 Pfd. Plockwurst in passenden Abteilungen und 1 Faß Därme
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1900 Mai 24.

H. Gerdes, Aukt.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Zimmermanns Johann Behrens Cassens zu Sedan gehörige, daselbst an der Schützenstraße belegene, zu 4 Wohnungen eingerichtete

Haus

soll zum Antritt auf den 1. November d. J. öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden und ist zu dem Zwecke zweiter Termin auf
Montag den 28. dieses Monats
nachmittags 7 Uhr
in Reents Gaststube zu Sedan angesetzt.

Neuende, 1900 Mai 15.

H. Gerdes, Auktionator.

Neuenburg. Die Erben des verstorbenen Fräuleins Elise Michaelsen lassen die von der Erblasserin nachgelassene, hierselbst belegene

Besitzung,

wie solche in den fr. Nrn. d. Bl. näher bezeichnet ist,
Dienstag den 29. Mai dieses Jahres
nachmittags 5 Uhr
in Möhmkings Gasthause hieselbst nochmals zum Verkaufe aufsetzen.

Kaufliebhaber ladet ein
W. Franckfen, Aukt.

Platz-Verpachtung.

Herr Rentier Becker zu Berdum beabsichtigt seinen zu Berdumerriege belegenen

Platz,

bestehend aus
den Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und ca. 21 1/2 Hektar besten Marschlandes,
zum Antritt auf nächsten Herbst bezw. 1. Mai k. J. öffentlich zu verpachten, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf
Freitag den 1. Juni dieses Jahres
nachmittags 4 Uhr
im Bleß'schen Gasthofe zu Wittmund anberaumt wird, wohin Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß den Ländereien noch 2 1/2 Diemath bestes Weideland zugelegt werden können.

Wittmund, den 13. Mai 1900.

H. Eggers,
beeidigter ostfries. Auktionator.

Alle Sorten Pflüge u. Eggen, sowie Hack- und Häufelpflüge für Bohnen und Rüben, ferner alle Sorten Erntemaschinen halte zu Fabrikpreisen und unter Garantie bestens empfohlen.

Schaar. **E. F. Rüdicker.**

Herr Landwirt Johannes Leiner zu Schmackens läßt
Montag den 28. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr
in seiner Behausung

60 St.
große u. kleine

Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wittmund, den 24. Mai 1900.

H. Eggers.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Herr Landwirt Johann Luiken zu Dykhausen beabsichtigt seine daselbst sehr günstig unweit des Ems-Jade-Kanals belegene

Besitzung,

bestehend aus
einem zur Gast- u. Landwirtschaft eingerichteten geräumigen Hause, welches außer dem Gastzimmer und den Wohnräumen größeren Tanzsaal enthält, nebst einer verdeckten Kegelbahn, einem Nebengebäude, sowie einem Obst- und Gemüsegarten,
öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, zu welchem Zwecke Termin auf
Mittwoch den 13. Juni d. J.
nachmittags 4 Uhr
in der zu verkaufenden Gastwirtschaft anberaumt wird.

Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß von den durch Verkäufer gepachteten Ländereien, bestes Marschland, dem Käufer circa 40 Grasen mit Genehmigung der Gräflichen Rentei Gödens übertragen werden können.

Nach beendigtem Immobiliar-Verkauf werde ich sodann für meinen Auftraggeber
3 komplete Ackerwagen mit Zubehör, 1 guten Phaeton, 3 Eggen, 1 eis. Pflug, 1 Landrolle, 1 Fruchtweher, 1 Dreschblock, 1 Schlitten, 1 gutes lederenes Pferdegeschirr, 1 Einspänner-Geschirr mit neusilbernem Beschlage, 1 Halsjoch, hanfenes Pferdegeschirr, 1 Käsepresse, 1 Häckselade, 2 neue Milchkessel, Kisten, Kasten;
1 gut erhaltenes Pianino, 1 Klavier, 1 Kugelbüchse und was mehr vorkommen wird
öffentlich auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 23. Mai 1900.

H. Eggers,
beeidigter ostfriesischer Auktionator.

Gemüse- u. Blumen-Sämereien,

gangbarste Sorten, in echter, keimfähiger Qualität, aus der Samenhandlung von
Wilh. Hinrichs in **Jever,**
empfehlen:

Gastwirt Albers, Garms,
Frl. J. Cassens, Carolinensiel,
Kaufm. Bühring, Tettens,
C. Engelke Wwe., Hooksiel,
Kaufm. Gerken, Förrien,
E. Hanken, Wangeroog,
L. E. Lübben Wwe., Fedderwarden,
Kaufm. Onnen, Hohenkirchen,
Aug. Windels, Jever, Rosenstraße.

Anzukaufen gesucht

eine größere Anzahl 1 bis 1 1/2 Jahr alter bester Rinder von guter Farbe. Abnahme Ende Juni.

Offerten erbeten an
A. Focken, Immerwarfen bei Wiarden,
oder E. Focken, Ostergroden bei Garms.

Suche per sofort mehrere tüchtige Schneidergesellen bei dauernder Beschäftigung. Zahle 1. Tarif.

Wilhelmshaven. Heinr. Dehlwes.

Landesbibliothek Oldenburg

Kinder-Anzüge,

aparte Neuheiten,

empfehle zu billigen Preisen. — Kleine Aenderungen werden unentgeltlich gemacht.

J. Bornefeld, Hooksiel.

Fertige Hosen

in **Buckskin, Zwirn und English-Leder** für Herren und Knaben zu äußerst billigen Preisen.

Hooksiel. **J. Bornefeld.**

Die echten
Ostfriesischen Molkereipräparate:
Ostfr. Butterfarbe,
Ostfr. Laabessenz,
Ostfr. Käsefarbe
von
Dr. Wolckenhaar in Leer (Ostfriesl.)
sind zu haben
in der **Hofapotheke** in Jever.

Tapeten-Lager.

Dasselbe bietet eine reichhaltige Auswahl in den **neuesten** (ca. 150) **Mustern.**

Bei der Auswahl geben ganze Rollen eine viel bessere Uebersicht der Muster wie die kleinen Tapetenkarten, und stehen solche auf Wunsch zu Diensten.

Schutzpappe für feuchte Wände stets vorrätig.

Jever, Neuermarkt. **Wilh. Popken.**

Flüssige und trockene Aufbürstefarben, Anilin- und Handschuhfarben empfiehlt
Jever, Neuer Markt. Wilh. Popken.

Oelfarben, Terpentin, Oel, Lacke Bronce, Pinsel, Spiritus-lacke, Holzbeizen, Bohnermasse, Möbelpolitur.
Jever, Neuer Markt. **Wilh. Popken.**

Fensterglas in allen Maßen, Glaspfannen empfiehlt **Wilh. Popken.**

Bernstein-Fußboden-Lack.

Dauerhaftester Anstrich für Fußböden. Rasch trocken hoch glänzend, in allen Farben vorrätig.

Fußboden-Glanzlack giebt dem Fußboden den elegantesten Anstrich, ist geruchlos und in einigen Stunden hart. **Metall-Fußböden-Farben,** hart trocknend, empfiehlt

Jever, Neuermarkt. **Wilh. Popken.**

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen.
M. Schragenheim
Kraftingstr. 1 Bremen
Gleisanlagen zu Kauf und Miete.
Fabrikat Arthur Koppel.

Gelegenheitskauf.

Einen Posten **Damen-Blousen** Stück 1,40 Mk.,
" " **Röcke** Stück 90 Pf.,
" " **Hosen** Stück 70 Pf.,
" " **Strohhüte** billig
empfiehlt

Neuende. Hugo Hespen.

Verlobungsringe,

garantiert 14karät. Gold,

in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorrätig bei

G. Müller, Uhrmacher,
Bant, Werftstraße 12.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Schrauth's Gemahlene

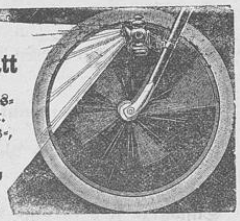
Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt
das beste Waschpulver.
Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf Schutzmarke in rother Farbe, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden.

Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Spezial-Fahrrad-Reparaturwerkstatt
mit elektr. Kraftbetrieb.
Starkstromvernickelungs- und Emaillier-Anstalt.
Lager aller Fahrrad-Ersatz-, Zubehör- u. Roh-Teile.
E. F. C. Duden,
Jever.



In Tuben zu 30 und 60 Pfg.
Vorrätig bei:
D. Duneka, Schuhlager.
Adolf Stoffers, Elise Hillers Nachf.

Mein reich sortiertes

Schuh- und Stiefellager

bietet beständig eine sehr große Auswahl in allen gangbaren Sorten in nur prima dauerhafter Ware zu den unstreitig billigsten Preisen.

Jever, Schlachtstr. Th. Frerichs.

Kristall-Nähmaschinenöl, sowie schwarz. u. braunen Lack, Creme-Appretur und Lederfett, nur beste Ware, billigst. D. O.

MACK'S
Schutz-Marke.
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke

Das beste Stärkemittel.
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Heinrich Mack, Ulm a. D.
Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.

Tapeten-Versandt.

Tapeten von 10 Pfg. an versenden
Gelsenkirchen. Ziegler & Jansen.
Nicht im Tapetenringe.
Musterkarten versenden auf Wunsch.

Schöne geräucherte

westf. Schinken

empfehlen
Jever. **Dopjans & Meemken.**

Zu verkaufen.
Zwei schwere wantiedige Herdbuchskühe.
Stumpenser Mühle. G. H. Onnen.

Apfelwein,

Borsdorfer, mildsäuerlich, Flasche 35 Pfg.,
Goldparmäne, süßsäuerlich, Flasche 45 Pfg.,
bei Abnahme von 10 Flaschen 5 Pfg. per Flasche billiger.

Wilh. Gerdes.

Maitrank-Essenz.

Wilh. Gerdes.

Niederlage bei: C. F. Onken.

Zum Aufpolstern

von alten Sophas und Matratzen, Tapezieren von Zimmern, Ausschlagen von Wagen in und außer dem Hause, unter Garantie guter Arbeit, empfiehlt sich

Jever, Wangerstr. Wachtel.

Herm. Wolff, Jever, Neuermarkt,

empfiehlt sein großes Lager fertiger Knopf-, Zug- und Schnürstiefel, niedr. Damen- u. Mädchen-Knopf-, Schnür-, Chic- und Spangenschuhe in allen Farben, Herren-Schaft-, Zug-, Schnürstiefel, sowie Herren-Sport-, Zug-, Schnür- und Arbeitsschuhe, Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe in allen nur möglichen Sorten und in nur bekannter bester Ware, eigenes und fremdes Fabrikat, zu den billigsten Preisen.

Aeltere Sachen weit unter Selbstkostenpreis.

Empfehle meinen einstimmig angekörten Stier

Flottwell Nr. 7660,

Vater: Darwin Nr. 4567,
erhielt in Dresden Preis Ia;
Mutter: Berenda II Nr. 4100,
v. Julian Nr. 456, a. d. Berenda Nr. 2396,
zweimal prämiiert.
Deckgeld 5 Mark.

Fedderwarden. F. Andreae.

Mein einjähriger Stier deckt für 3 Mk.
Bohnenburg. H. Hovemann.

Empfehle meinen Stier.
Wichtens. Adolf Iben.

Mein Stier

Fehner,

bester Abstammung, deckt für 3 Mark.
Pievens. F. Suntken.

Empfehle folgende Stiere zum Decken:

Angelds- und Prämienstier Effekt,
Deckgeld 10 Mk.,
Angelds- und Prämienstier **Diaz,** Deckgeld 5 Mk.,
Fischart, einst. angekört, vom Chef, Deckgeld 5 Mk.,
Fitz, einst. angekört, vom Dragoner, Deckgeld 3 Mk.

Wiarderbusch. Daun.

Gesucht.

Auf sofort ein Zimmer- und Maurergesell bei Neubau.

Sengwarden. Joh. Betten.

Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen, das auch in der Wirtschaft und im Laden bedienen muß.

C. Heeren, Jever, Schlachtstraße.

Gesucht.

Auf sogleich ein Tischlergeselle.

Jever, Lindenbaumstraße. A. Eiserbeck.

Landesbibliothek Oldenburg

Die

Herren- und Damen-Konfektion

von

Gebr. Hinrichs, Wilhelmshaven,

Gökerstraße 4,

ist durch ihre **Billigkeit** und **gutes Tragen** überall sehr beliebt.

Massen-Auswahl in allen Artikeln.

Einige Tausend Anzüge:

Für Herren aus festem Buckskin u d feinsten Kammgarnstoffen 9, 12, 15, 18, 21, 25, 28 bis 40 Mk.

Für Burschen aus nur haltbarem Buckskin und Cheviot 5, 7, 9, 11 bis 18 Mk.

Für Knaben und Kinder nur schöne neue Sachen von 1,75 bis 12 Mk.

Herren-Paletots in kolossaler Auswahl 15, 18, 20, 25 bis 30 Mk.

Herren-Hosen aus Buckskin und Kammgarn von 2,50 bis 12 Mk.

Engl. Leder- und Zwirnhosen, nur starke, haltbare Ware, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,75 bis 5 Mk.

Kittel u. Hemde von 75 Pfg. bis 2,50 Mk.

Damen-Jacketts, schwarz und farbig, nur neueste Fassons, 2,50, 3, 4, 5, 7 bis 35 Mk.

Damen-Kragen, schwarz u. farbig, in riesiger Auswahl 2, 2,50, 3,50, 5,50 8, 10 bis 45 Mk.

Staub- und Regenmäntel 4, 5, 7,50, 9, 10 bis 25 Mk.

Kinder-Jacketts und Mäntel in reicher Auswahl.

Kostume f. Damen 15, 18, 22, 25 bis 40 Mk.

Schwarze und farbige Kleiderröcke von 6,50 bis 20 Mk.

Damen-Blousen in riesiger Auswahl von 2,50 bis 15 Mk.

Sommer-Röcke von 2 Mk. an.

Sonnenschirme in riesiger Auswahl.

Kinderkleidchen, Waschstoffe, Wolle und Sammet, von 65 Pfg an.

Nur durch unsern großen Umsatz ist es uns möglich, derartig billige Preise zu stellen.

Sonntag vor Pfingsten, den 27. d. M., ist unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei loser ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Man probiere den

Aachener Kaiserbrunnen.

Bestes Tafelwasser. Sieben goldene Medaillen.

Absatz in 1899: **5 Millionen Flaschen.**

Vertreter für Jever: **Wilh. Gerdes.**

Globus Putz Extract

ist das

beste Metall Putzmittel.

Für ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen wird noch auf gleich eine gute Stelle in hiesiger Stadt gesucht. Näheres in der Expedition ds. Blattes unter Nr. 56.

Gesucht zum 1. September eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Bodenraum.

Anmeldungen an Frau Minssen, St. Annenstraße, erbeten.

J. F. Oetken, Jever,

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt

für sämtliche Fabrikate.

Neu-Emaillierungen.

Neu-Vernickelungen.

Prompteste Bedienung.

Exakteste Ausführung.

Zu Einkäufen

empfehle Damenschürzen und Korsetts zu 50 Pfg., weiße und couleurte Damenröcke vo: 120 Pfg. an, hübsche Schleier in allen Farben von 50 Pfg. an, **Brautkränze und Brautschleier,** sowie fein garnierte Damen- und Kinderhüte von 50 Pfg. an, Spitzenhüte für ältere Damen von 300 Pfg. an, Gartenhüte, Herren- u. Knaben-Strohhüte sehr billig.

Jever, Schlachtstr. **Ludw. Bloh.**

Schwarze und couleurte **Kleiderstoffe** in **Wolle** und **Baumwolle,** **Koating** und **Flanell, Tisch-, Pferde-** und **Schlafdecken, Schirme** in Seide und Zanella, **Kattun, Bettzeug** in Atlas, Dreil, Köper und Inletts, sowie

Bettfedern und Daunen

in reiner, staubfreier Ware, auch sehr schöne

Anzüge für Herren, Jünglinge und Kinder, in extra Qualitäten und guter Arbeit, sowie sämtliche Arbeitersachen, als: **Jacketts, Loden u. Buckskin, schwere Hamburger Lederhosen, Fortuna-, Germania-, Zwirn-, Kammgarn- u. Buckskin-Hosen, Hemde, Kittel, Strümpfe** zu sehr billigen Preisen.

Jever, Schlachtstr. **Ludw. Bloh.**

In wenig Tagen Ziehung.

II. Eisenacher

Geld-Lotterie

3 Ziehungen!

3 Mal kann ein Loos gewinnen.

10000 Geldgewinne

mit

337000

1	Hauptgewinn ev. Spec. Hauptgewinn	135000
1	Hauptgewinn ev. Spec. Hauptgewinn	100000
1	„	25000
1	„	10000
2	à 5000	= 10000
5	à 3000	= 15000
10	à 1000	= 10000
30	à 500	= 15000
50	„ 300	= 15000
100	à 100	= 10000
200	à 50	= 10000
500	à 30	= 15000
1100	à 20	= 22000
8000	à 10	= 80000

Baar ohne Abzug.

Loose à 3,30 ℳ, Porto u. Listen 50 ₰ extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachste u. billigste Bestell.)

das General-Debit:

Gust. Seiffert

Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Mein Lager in

Holz- und Baumaterialien,

das ich in vielen Teilen vergrößert habe, bringe in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß ich zu billigsten Tagespreisen verkaufe.

Rüstersiel, 26. Mai 1900.

G. Kleyhauer.

Zugleich mache ich bekannt, daß ich mit Beihülfe meines Schwagers, des Bautechnikers J Schwarting, auch **Bauzeichnungen und Kostenanschläge** anfertige, sowie die Ausführung und Lieferungen ganzer Bauten übernehme. D. O.

Die feinsten Liköre:

Aprikosen-, Himbeer-, Nuß- u. Kakelbeerlikör, echten Doornkaat empfiehlt **Reinh. Lücht Wwe.**

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 121. Sonnabend den 26. Mai 1900. 110. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Osnabrück, 23. Mai. Bei Lingen brennt das Elberger Moor, etwa 3500 Morgen sind vom Feuer ergriffen. Auch die benachbarten Forsten sind bedroht.

Paris, 23. Mai. Präsident Loubet empfing heute Nachmittag im Elysée in besonderer Audienz die Vorsitzenden des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, Geh. Kommerzienrat Goldberger und Kommerzienrat Jacob, welche durch den Reichskommissar Geh. Ober-Regierungsrat Richter vorgestellt wurden. Geheimrat Richter stellte bei dieser Gelegenheit auch die Mitglieder des Vorstandes des aus der deutschen Kolonie gebildeten Ausstellungs-Beirats vor. Präsident Loubet gab seiner lebhaften Freude über den Besuch Ausdruck und betonte, daß er das Ausstellungswerk als Werk des Friedens betrachte. Er sei allerdings ein Jünger der Friedenswoche gewesen und würde es als eine schwere Unbill [illegible] Jahre langer friedlicher Arbeit [illegible] sam zerstören würde. Präsident Loubet hob sodann die glänzende Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung hervor und rühmte namentlich die hervorragenden Leistungen der deutschen Aussteller auf den Gebieten des Maschinenwesens und des Kunstgewerbes; besonderes Interesse äußerte der Präsident für die von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm zur Verfügung gestellten Kunstschätze, wobei er seinen baldigen Besuch der Säle des deutschen Hauses, in denen diese Kunstwerke untergebracht sind, in Aussicht stellte.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze.

London, 24. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 21. d. M.: Die Verbündeten sind entschlossen, Johannesburg bis zum äußersten zu verteidigen. Aus Dundee erfährt das genannte Bureau vom 23. Mai, daß die provisorische Eisenbahnbrücke über den Waschbank-Fluß vollendet ist.

Dem Reuterschen Bureau wird aus dem Burenlager bei Volksrust vom 20. d. gemeldet: Gestern Nachmittag griffen die Vorposten der Buren eine Abteilung britischer Truppen zwischen Nqutu und Mount Prospect, südlich von Majuba, an. Acht Engländer wurden getötet, dreizehn verwundet. Die Buren hatten keine Verluste. Die Burghers sind mehr denn je entschlossen, einer Invasion in Transvaal entgegenzutreten.

Der Standard meldet aus Heilbron vom 22. d. M., Präsident Steijn befinde sich in Frankfort, östlich von Heilbron.

London, 24. Mai. Dem Reuterschen Bureau wird vom Rhenosterfluß von gestern gemeldet: Die Buren, welche die hiesigen Stellungen verlassen haben, marschieren jetzt gerade auf den Vaalfluß zu; sie erklären, daß sie bis zum Tode kämpfen werden. General French befindet sich in Prospect, einem Orte an der Eisenbahn ungefähr 5 Meilen nördlich des Rhenosterflusses. General Hamilton wirkt bei den Bewegungen Frenchs mit. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Engländer so schnell in Pretoria sein werden, als sie marschieren können. Nach den Aussagen Eingeborener haben die Buren zwei Geschütze im Flußbette des Rhenoster vergraben.

London, 24. Mai. Feldmarschall Roberts meldet vom Südufer des Rhenosterflusses vom 23. d. M.: Ich fand bei der Ankunft hier heute früh, daß der Feind während der Nacht geflohen war und eine starke Stellung auf dem Nordufer des Flusses, welche er sorgfältig verschanzte, besetzt hatte. Der Feind hielt es jedoch nicht für ratsam, diese Stellung zu verteidigen, als er hörte, daß Hamiltons Abteilung in Heilbron stehe und daß unsere Kavallerie, welche den Rhenosterfluß einige englische Meilen weiter abwärts überschritt, seine rechte Nachhut bedrohte. — Die Brücke über den Rhenoster, mehrere Bahnüberführungen und einige Meilen der Bahnstrecke sind zerstört. — Die Truppen Hamiltons hatten die Buren unter Piet Dewet von Linsley nach Heilbron vor sich hergetrieben. Der Uebergang über den Rhenofter wurde stark bestritten, und unsere Verluste hätten schwer sein können, wenn wir nicht einen sehr gut verabredeten Plan gehabt hätten, welcher die Brigade unter Smith-Dorrien gerade im rechten Augenblicke an die Flanke des Feindes heranbrachte. — Der unsere Stellung in Boshof kommandierende Offizier meldet, daß sich in den letzten Tagen über 300 Oranjeburen ergaben. Kelly-Kenny berichtet, daß die Yeomanry das Land zwischen Bloemfontein und Boshof vom Feinde gesäubert habe.

Kapstadt, 23. Mai General Warren hat mit zwei kombinierten Kolonnen Douglas besetzt; im Lager der Aufständischen wurden große Mengen Proviant und Munition erbeutet.

Lourenco Marquez, 24. Mai. Die Regierung

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Reichstags-Verhandlungen.

201. Sitzung vom 23. Mai, 11 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Bundesrathstisch: v. Podbielski, Frhr. v. Richthofen.

Der Nachtragsetat betr. das Telegraphenkabel nach England wird in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

Abg. v. Levetzow beantragt, sogleich in die dritte Lesung einzutreten.

Abg. Richter widerspricht — wie er nachher ausführt — nur aus Mißverständniß.

In die dritte Lesung kann somit nicht eingetreten werden.

Es folgt die dritte Berathung des Nachtragsetats für die Kolonien.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) erwähnt die Vorgänge am Kiwusee und bespricht die wirthschaftliche Lage der afrikanischen Schutzgebiete. Namentlich müsse verhindert werden, daß unsere „schwarzen Landsleute" als Schauobjekte nach Deutschland gebracht werden.

Kolonialdirektor Dr. v. Buchka: Der Zusammenstoß zwischen deutschen und belgischen Truppen am Kiwusee bestätige sich nicht. Die Quelle dieser Nachrichten sei als unzuverlässig bekannt. Mit der kongolesischen Regierung sei in Brüssel hinsichtlich dieser Gebiete ein Vertrag abgeschlossen worden.

Abg. Graf Arnim (Rp.) fragt an, wie es mit der Konzessionsvertheilung an Sholto Douglas in Togo stehe. Alle solche Konzessionen sollten erst dem Kolonialrath vorgelegt werden, der übrigens einer Reform bedürfe. Er bedaure das geringe Interesse an den Kolonien — auf den Schulen werde hierüber zu wenig gelehrt — ebenso das Fallenlassen der afrikanischen Zentralbahn.

Direktor Dr. v. Buchka: Eine Konzession [illegible] nicht gewährt, derselbe habe sich nur einige Antheile an Landgesellschaften gekauft. — Der Reform des Kolonialraths sei er näher getreten. Über [illegible] der Zentralbahn träfen ihn nicht; sie sei nach

Unterstaatssekretär Aschenborn: Die Finanzirung der zentralbahn sei im Reichsschatzamt vollständig durchgeführt gewesen; später habe man erkannt, daß die Forderung im Reichstag jetzt nicht durchzubringen sein würde, und deshalb habe man nur 100 000 Mk. für Vorarbeiten eingestellt.

Abg. Dr. Hahn konstatirt, daß doch Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Reichsämtern beständen. Wichtig sei die Heranziehung von Ansiedlern in die Kolonien, die man aber nicht nur als Steuerobjekte betrachten dürfe. Die Begünstigung des deutschen und englischen Großkapitals müsse aufhören.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Aus staatsrechtlichen Gründen müsse er gegen die Auslassungen des Vorredners Einspruch erheben. Von Differenzen sei keine Rede; die politische Verantwortung liege allein beim Reichskanzler, eine Trennung zwischen sachlicher und formeller Verantwortlichkeit gebe es nicht.

Kolonialdirektor Dr. v. Buchka verwahrt sich dagegen, daß er große Gebietstheile in den Kolonien weggeschenkt habe. Kleinkapital und Ansiedler seien nicht zu bekommen gewesen, deshalb habe er sich an das Großkapital wenden müssen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (frs. Vp.) spricht gegen die Forderungen für Kamerun. Es handle sich nicht um Aenderungen des Etats, sondern um Aenderungen des Systems. Redner verbreitet sich dann über die wirthschaftlichen und sozialen Aufgaben in den Kolonien, sowie über die Behandlung der Negerrassen.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen. Der Nachtragsetat wird sodann endgiltig angenommen. Es folgt die Gesammtabstimmung über das Fleischbeschaugesetz, die eine namentliche ist.

Das Gesetz wird mit 163 gegen 123 Stimmen angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der dritten Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle. Zu erledigen ist nur noch der § 137 a betr. das Verbot resp. die Beschränkung der Mitgabe von Arbeit ins Haus an Fabrikarbeiterinnen, welche schon ein volles bezw. ungefähres Tagesarbeitspensum in der Fabrik hinter sich haben. In zweiter Lesung ist § 137 a abgelehnt worden. Die Abgg. v. Heyl und Hitze beantragen, daß dem Bundesrath Vollmacht gegeben werde, diese Mitgabe zu verbieten. Die Sozialdemokraten beantragen, daß die Mitgabe allgemein verboten werde.

Beide Anträge werden abgelehnt. Als Vizepräsident v. Frege das Resultat verkündet, erhebt sich im Hause große Unruhe, da die Mehrheit nur knapp ist und fortwährend Abgeordnete in den Saal geströmt sind.

Die Abgg. Hitze und Bachem bitten um eine Wiederholung der Abstimmung.

Es bleibt aber bei der Ablehnung.

Auch bei den späteren Abstimmungen ergiebt sich große Unsicherheit des Vizepräsidenten, der schließlich zugiebt, sich in einem Punkte geirrt zu haben.

Inzwischen erscheint Präsident Graf Ballestrem und übernimmt den Vorsitz. (Heiterkeit.)

Vizepräsident v. Frege erklärt, daß er hierzu einen Antrag gestellt habe und diesen als Abgeordneter begründen wolle.

Es entsteht eine längere Pause.

Abg. v. Heyl (nl.) bittet um nochmalige Abstimmung über § 137 a, da ein großer Zweifel über das Resultat herrsche. (Widerspruch.)

Präsident Graf Ballestrem: Die Abstimmung habe stattgefunden und sei nicht mehr abzuändern.

Abg. v. Frege bestätigt dies. Er könne doch nicht dafür, wenn einige Abgeordnete nicht im Saal anwesend gewesen seien.

Bei den weiteren Verhandlungen stellt sich eine große Unklarheit darüber heraus, welche Anträge noch bestehen und worüber das Haus eigentlich abgestimmt hat.

Abg. Singer beantragt die Gewerbeordnungsnovelle jetzt von der Tagesordnung abzusetzen, damit man sich inzwischen über die Sache klar werde.

Das Haus beschließt dementsprechend.

Es folgt die dritte Lesung des Münzgesetzes.

In der Generaldebatte bemerkt:

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Er habe immer noch schwere Bedenken gegen die Vorlage und werde gegen dieselbe stimmen. Nur dann könne er eventuell für das Gesetz stimmen, wenn eine von den Abgg. Herold (C.), v. Kardorff (Rp.) und v. Levetzow (k.) eingebrachte Resolution angenommen werde, wonach der Reichstag erklärt, durch das Münzgesetz keinerlei Hinderniß oder Erschwerung für eine vertragsmäßige internationale Regelung der Währungsfrage zu beabsichtigen. Redner beschwert sich, daß in einem Artikel der „Norddeutschen Allg. Zeitung" sein Patriotismus geradezu verdächtigt worden sei. Dieser Artikel rühre offenbar von der Leitung der Reichsbank her. Eine Kritik der Reichsbank sei seiner Ansicht nach patriotischer als gewisse Sammlungen für die Hungerleidenden in Indien. Die große Ruhe im Hause (Heiterkeit, da sich das Haus fast ganz geleert hat) stehe wohlthätig von den letzten stürmischen Sitzungen ab.

Abg. Dr. Oertel (k.) bedauert, daß die große Wichtigkeit des Münzgesetzes vom Reichstage nicht erkannt werde. Die Hauptgiftzähne seien allerdings diesem Münzgesetz ausgebrochen worden, aber es blieben noch genug übrig. Es gebe keinen Grund, weshalb dieses Gesetz vorgelegt werde. Es sei nicht richtig, daß der Thaler so unbeliebt sei. Wenn man die silbernen Scheidemünzen vermehren wolle, könne man ja inländisches Silber ankaufen. Die Vorlage solle nur dem Phantom der reinen Goldwährung ein neues Opfer bringen und deshalb sei sie für ihn unannehmbar. Redner bespricht dann die einzelnen Münzsorten.

Abg. Lucke (Bd. d. Ldw.): Er müsse Protest dagegen einlegen, daß die Regierung und die Reichsbank die Hochzinspolitik der Großfinanz durch solche Vorlagen unterstützen. Die Thaler seien als Geld[illegible] [illegible]

Abg. Dr. Hahn (Bd. d. Ldw.) beklagt sich, daß die Linke an der Diskussion nicht theilnehme. Nur der haute finance zu Liebe werde die Währung aufrecht erhalten. Auch die Sammlungen für Indien sollten [illegible] dienen, unsere Großfinanz bei der englischen Liebkind zu

Damit schließt die Generaldiskussion.

Ein Antrag Raab, jetzt zunächst zur Gewerbenovelle zurückzukehren, wird abgelehnt.

Es beginnt sodann die Spezialdiskussion des Münzgesetzes.

Zu § 1 begründet Abg. Dr. Arendt seinen Antrag, außer den goldenen 5 Mark-Stücken die 10 Mark-Stücke einzuziehen.

Eine weitere Diskussion findet auch hier nicht statt.

Abg. Raab (Antis.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Präsident Graf Ballestrem: Das Bureau ist einig, daß das Haus beschlußfähig ist. (Heiterkeit.)

Der Antrag Arendt wird hierauf abgelehnt und Artikel 1 unverändert angenommen, desgleichen die Artikel 2 und 3.

Zu Artikel 4 liegt ein Antrag des Abg. Dr. Arendt vor, wonach Jedermann verpflichtet werden soll, bis zu 100 Mk. silberne 5 Mark-Stücke anzunehmen, im Uebrigen aber Reichssilbermünzen nicht über 20 Mk.

Auch dieser Antrag wird abgelehnt und Artikel 4 unverändert angenommen.

Artikel 5 und 6 werden mit einem redaktionellen Antrag Kirsch angenommen, desgl. die oben erwähnte Resolution Herold.

Das ganze Gesetz wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

Das Haus kehrt sodann zur Gewerbeordnungs-Novelle zurück.

Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß alle Abstimmungen rite stattgefunden haben, es bleibe nur noch eine Abstimmung übrig zu Art. 9 Abs. 3.

Diese Abstimmung findet darauf statt. Sodann wird das Gesetz in der Gesammtabstimmung fast einstimmig angenommen.

Abg. Raab (Antis.) fragt nach dem Schicksal der Resolutionen.

Präs. Graf Ballestrem und Abg. Bassermann theilen mit, daß über die Resolutionen schon in der zweiten Lesung abgestimmt sei.

Nächste Sitzung Freitag, 11 Uhr: Dritte Lesung des Nachtragsetats und der Unfallversicherungsgesetze.

Schluß ¼4 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

von Transvaal hat ein Manifest erlassen, worin sie die Burghers auffordert, sich darüber auszusprechen, ob sie Frieden schließen oder den Krieg fortsetzen wollen.

Pretoria, 24. Mai. Nach hier eingegangenen amtlichen Depeschen haben die Buren den Engländern im Gefechte bei Vryheid, wo eine Schwadron berittener Infanterie des Obersten Bethune in den Hinterhalt gefallen war, zwei Maximgeschütze genommen. Weitere amtliche Depeschen melden, daß die Buren in dem Gefecht vor der Besetzung von Heilbron durch die Engländer 20 Gefangene gemacht haben, darunter drei Offiziere.

Kimberley, 24. Mai. Die Truppen des Generals Hunter kamen gestern in Vryburg an. Die Eisenbahn bis Vryburg ist wieder hergestellt.

Durban, 24. Mai. Amtlich wird gemeldet, daß in Durban ein Todesfall an Beulenpest vorgekommen ist. Der Verstorbene ist ein Indier. Es sind sofort die nötigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden.

Korrespondenzen.

Jever, 25. Mai. Der Männergesangverein Liederkranz zu Oldenburg darf sich rühmen, zu seinem gestrigen Konzert in Jever so viele Besucher angezogen zu haben, wie hier in einem Konzert seit langer Zeit nicht mehr erschienen, war doch der große Saal des Konzerthauses mitsamt der Galerie fast bis auf den letzten Platz besetzt. Indeß nicht nur einen erfreulichen äußeren Erfolg erzielte der Verein, auch in künstlerischer Hinsicht darf er mit Befriedigung auf dieses Konzert zurückblicken und seinem Ruhmeskranze ein neues Blatt hinzufügen. Wir haben in den letzten Nummern so mancherlei rühmende Besprechungen über die Leistungen des Vereins und die Sängerin Frl. van Nievelt (Wiesbaden) gebracht, daß wir auf eine eingehende Würdigung des Konzerts verzichten können. Sowohl der Vortrag der wundervollen Kantate Haralds Brautfahrt von Hofmann wie auch derjenige der kleinen Lieder erfolgte mit peinlichster Präzision und zeugte von der tüchtigen Leitung des Dirigenten Herrn Kammermusikus Kufferath. Der als vortrefflicher Baritonist auch hier bekannte Herr Ad. Stommer hatte Gelegenheit, durch die Wiedergabe der Soli in Haralds Brautfahrt und durch einige weitere Vorträge uns davon zu überzeugen, daß die Schönheit und die Kraft seiner Stimme noch nichts von ihrem Zauber eingebüßt haben. Was uns dieser Tage über Frl. Anna van Nievelt gesagt wurde, das [illegible] kunstvolle Gesang der jugendlichen Sängerin und der reine Klang der umfangreichen melodischen Altstimme waren von durchschlagender Wirkung. Kein Wunder, daß die hochbefriedigten Hörer sich zu lebhaften Beifallsbezeugungen hingerissen fühlten. Lobende Anerkennung verdient auch das treffliche Klavierspiel des Frl. W. Kuhlmann (Oldenburg), die durch den ihr gespendeten reichen Beifall ebenfalls zu einer Zugabe veranlaßt wurde. Der Liederkranz und die beiden Damen, die ihn unterstützten, werden von der Aufnahme, die sie hier gefunden haben, gewiß befriedigt sein und unserer Stadt ein freundliches Andenken bewahren. — Nach dem Konzert blieben noch zahlreiche Besucher mit den Gästen aus Oldenburg einige Zeit zusammen. Bei ernsten und heiteren Reden, Gesang und Becherklang eilten die Minuten nur zu rasch dahin. Der Jeversche Männergesangverein zeigte den Oldenburger Liederbrüdern durch zwei schneidige Vorträge, daß auch hier der Gesang verständnisvolle Pflege findet. Um 9 Uhr 50 Min. kehrten die Gäste mittels Sonderzugs nach Oldenburg zurück. — Vorgestern Abend sang der Liederkranz in Wilhelmshaven in Burg Hohenzollern vor ca. 500 Personen; hier soll der Besuch noch besser gewesen sein.

—* Der große **Saalneubau** des Herrn F. Duden am Bahnhof hieselbst nimmt raschen Fortgang. Die elektrische Lichtanlage, welche vom Installateur M. Jung ausgeführt wird, besteht aus drei Bogenlampen und zahlreichen Glühlampen. In dem Saal befindet sich auch eine Doppelkegelbahn, welche äußerst praktisch angelegt ist. Wie wir hören, ist am ersten Pfingsttage großes Nachmittags-Konzert, ausgeführt von der Kapelle der zweiten Matrosendivision, und am zweiten Pfingsttage großer Ball.

‡ **Sande,** 25. Mai. Die für Rechnung der Herren Bührmann, Meyerhans und Mehrtens hergerichtete Dampfziegelei in Mariensiel ist seit kurzem in Betrieb gesetzt. Die Anlage besteht aus zwei Ringöfen, die Maschine indiziert 80 Pferdekräfte und wird von 30 Mann bedient. Die Gesellschaft hat sich auf eine Lieferung von 5 Millionen Steinen verpflichtet; die Produktion wird indeß 10 Millionen jährlich betragen. — Der Banter Kriegerverein feierte gestern in den hiesigen Sommerlokalen sein diesjähriges Stiftungsfest, welches vom Wetter sehr begünstigt war; man schätzte die Zahl der Anwesenden auf 1200 Personen. — Bahnwärter Anton Hinrichs und Frau feierten am Sonnabend bei Gesundheit und Frische ihre silberne Hochzeit.

---

* **Eutin,** 23. Mai. Das Dorf Hassendorf bei Eutin, Gemeinde Bosau, wurde von einem großen Brande heimgesucht. 26 Häuser sind abgebrannt. Das Dorf zählt 300 Einwohner.

Marktberichte.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 22. Mai 1900.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	16,40	—
Gerste	—	—	—	—	13,85	14,15	—
Hafer	—	—	—	—	13,40	13,60	—

Emden, 22. Mai. Dem heutigen Viehmarkte waren 122 Stück Hornvieh, 21 Kälber, 355 Schafe und Lämmer, 104 Schweine, sowie 41 Kisten mit Ferkeln zugeführt. Milchkühe bedangen 200 bis 350 Mk., hochtragende Kühe 200—400 Mk. (zwei hochtragende Kühe erzielten 1000 Mk.), Rinder 150—300 Mk., Bullen 100—300 Mk., fahre Kühe 150 bis 300 Mk., Schafe 9—25 Mk., Lämmer 3—7 Mk., Lämmer zum Schlachten bis 12 Mk., Faselschweine 20 bis 47 Mk., alte Schweine 50 bis 80 Mk., Ferkel 7 bis 15 Mk. per Stück; fette Kälber erzielten 30—38 Mk., fette Schweine 30—33 Mark, ausgesuchte schwere fette Schweine 34—35 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht.

Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 79 Faß Butter und 715 Pfd. Käse. Preis: Stallbutter 40—44 Mk., Blütenbutter 40—45 Mk., Grasbutter 46—47 Mk. per Achteltonne. Käse 14—18 Mk. per 100 Pfd.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger Henneberg-Seide" von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg,
Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.,) **Zürich.**

sind die einweißreichsten, ergiebigsten u. bekömmlichsten u. werden zu Fabrikpreisen (M. 1.20—M. 2.20 das Pfund) [illegible] Prinzess Theodor Reichardt, Wandsbek-Hamburg, geliefert.
Filialen in den großen Städten.
Auf Bahnsendungen Rabatt.
Kostproben und Preislisten umsonst und postfrei.

Privat-Bekanntmachungen.

Aufträge

auf Lupinen nehme entgegen. Preis pr. Zentner 6 Mk., bei größeren Quantitäten 5,50 Mk. frei ab Hamburg. Proben sind bei mir zu sehen.

Schortens. **H. O. Tiarks.**

Zu verkaufen.

Schöne vier Wochen alte Ferkel.

Gr.-Garms. Tiarks.

Suche einen guten einjährigen angekörten Stier zu kaufen. Offerten erbitte.

Neu-Tengshausen. Th. Mammen.

Gesucht.

Auf sofort ein Lehrling, der Lust hat, die Stellmacherei und Wagenbauerei zu erlernen.

Wilhelmshaven, Kaiserstraße Nr. 3.

J. Buhr, Stellmacher und Wagenbauer.

Gesucht.

Auf gleich ein solider Schuhmachergeselle.

Haddien. C. F. Hinrichs.

Zu verkaufen.

16 Stück schöne 4 Wochen alte Ferke.

Friedr.-Aug.-Groden. J. Ricklefs.

Zu verkaufen.

20 große Gänsefücken.

Bei Fedderwarden. P. Stadtlander.

Das Deckgeld für meinen

Herdbuchstier,

Vater: Drieburg 5292,
Mutter Enkania, 6040,

beträgt 3 Mark.

Neu-Fr.-Groden. **Fr. Bremer.**

Empfehle meinen von Herrn Hintzen, Tettens, angekauften Stier. Deckgeld 3 Mk.

Gottels. E. Graalfs.

Empfehle meinen Herdbuchsstier. Deckgeld 3 Mk.

Neufriederikengroden. B. Peters.

Mein Stier deckt für 3 Mk.

Wegshörn. Witwe Iben.

Habe meinen Stier Friso verkauft.

Wiarden. **Kok.**

Schützenhof.

Sonntag den 27. Mai

1. Abonnements-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr.

Entree für Nichtabonnenten 1 Mark.

Nach dem Konzert

Ball.

Es ladet freundl. ein Fr. Küpker.

☞ Falls jemand beim Zirkulieren der Liste übersehen worden ist, wird bemerkt, daß Bestellungen auf Abonnements-Billets noch entgegen genommen werden können.

Deckstation Sillenstede.

Empfehle als Beschäler den 4jähr. dunkelbr.

Hengst Eskimo

vom Asmar, sowie den neuangekauften 3jähr. dunkelbr.

Hengst Greif

vom Monac. Beide Vatertiere der obgenannten jungen Hengste sind wegen ihrer hervorragenden Nachzucht sehr bekannt.

Das Deckgeld beträgt tragend 20 Mk., güst 10 Mk.

Fr. Aug. Folkers, Hengsthalter.

Empfehle meinen angekörten

Stier und Eber.

Sillenstede. **Johann F. Folkers.**

Empfehle meinen **Stier.** Deckgeld 3 Mk.

Süderhausen. Fritz Hinrichs.

Empfehle meinen von Herrn B. Bruhnken-Middoge angekauften einstimmig angekörten Stier

Ferando,

Mutter: Berga J. H. Nr. 2787, vom Stamm- und Prämienstier Thomas,
Vater: Stamm- und Prämienstier Nestor II, Nr. 1795, vom Stamm- und Prämienstier Nestor I, Nr. 460.

Mache noch besonders auf die hervorragende Abstammung aufmerksam.

Deckgeld 4 Mark.

Groß-Tammhausen. H. Becker.

Landesbibliothek Oldenburg